

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Montage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1½ Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24½ Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate

1¼ Sgr. für die fünfgespal-
tene Zeile oder deren Raum.
Reklamen verhältnismäßig
höher, sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

**Die Posener Zeitung eröffnet auch für
den Monat December ein besonderes Abon-
nement zu dem Preise von 25 Sgr. in der
Expedition und bei den Kommanditen, für
answärts inkl. Postporto 1 Thlr. — Bestel-
lungen von answärts sind direkt an die Ex-
pedition zu richten.**

Expedition der Posener Zeitung.

Amliches.

Berlin, 28. November. Se. Maj. der König haben Allernachst geruht:
Dem Kaiserlich französischen Senator Chevalier den Rothen Adler-Orden
erster Klasse, dem Gutsbesitzer v. Barton, genannt v. Stedman, zu Haus
Besslich im Kreis Koblenz und dem Rechnungskammer-Rath v. Bier-
brauer zu Wiesbaden den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem
Direktor des Königlich italienischen statistischen Bureaus, Dr. P. Maestri
in Florenz, den Königlich Kronen-Orden zweiter Klasse; und dem General-
Sekretär des landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für Westfalen, v. Laer
zu Münster, den Titel „Defonomie-Rath“ zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Madrid, 30. November. Eine republikanische Manifestation
hat stattgefunden, eine Volksmenge zog vor das königliche Schloß.
Castelar forderte auf zu schwören, daß niemals ein König das Schloß
mehr betreten soll. Eine neue Manifestation unter Theilnahme pro-
vinzieller Deputationen soll am 13. Dezember stattfinden.

Stockholm, 28. November. Starke Anfechtungen fanden
statt. Die Kavallerie schritt ein, die Aufrufkratte wurde verlesen.

Preußens Politik in Rumänien und in Spanien.

Es war ein glücklicher Wurf des Grafen Bismarck, daß er
das Geschick Rumäniens in die Hände eines Hohenzollern brachte.
Wie bekannt, wurde diese Angelegenheit in Paris geplant und unter
Theilnahme des Kaisers zu Stande gebracht; Rußland war ihr
anfangs nicht nur fremd, sondern verhielt sich dagegen sogar wider-
willig, indem es den Anschein hatte und im Geiste Louis-Napoleons
haben mußte, es sei dort an den russischen Marken dem nordischen
Koloß ein Wächter gesetzt. Erst ein Jahr später zeigte sich Ruß-
land beruhigt und gegen den Fürsten von Rumänien entgegenkom-
mend, ohne besonders herzliche Beziehungen mit ihm zu unterhalten.
Um so mehr machte sich in Oesterreich der Argwohn gegen ihn bemerk-
bar, ein Argwohn, der nach den Begebenheiten von 1866 zu unver-
hüllter Eifersucht und Feindseligkeit aufwuchs. Nichts beweist be-
sser, als diese Stimmung der beiden Großmächte, daß Preußen sehr
weise daran gethan hat, im Süden Rußlands zwischen ihm und
Oesterreich einen Puffer zu besetzen. Diese Diversion paßte vortref-
lich zu der preussischen Politik von 1866, deren Tendenzen jedoch
von der österreichischen Diplomatie eben an diesem Punkte so wenig
begriffen oder absichtlich entstellt werden.

Zunächst kann es nicht Preußens Absicht sein, Rumänien rücksichts-
los für seine politischen Zwecke zu benutzen; es zeigte uns dies das Jahr
1866, in welchem Preußen, so wichtig auch eine Diversion von Süden
her gegen Oesterreich werden konnte, nicht das geringste Verlangen an
den Prinzen Karl gestellt hatte. Der ganze Nutzen, den die Donau-
fürstenthümer Preußen gewähren können, besteht darin, nicht daß
sie erobernd um sich greifen, sondern sich innerlich konsolidiren,
kräftigen und zwischen Oesterreich, Rußland und der Türkei eine
achtungsgebietende Stellung einnehmen. Herr v. Bismarck ist ganz
und gar, wenn er glaubt, Preußen brauche die Rumänen als Werk-
zeug zur Beunruhigung ihrer Nachbarn und zur Ableitung der
öffentlichen Aufmerksamkeit von seinen Plänen in Deutschland.
Ohne in die Geheimnisse unserer Politik eingeweiht zu sein, können
wir aus der Natur der Dinge heraus sagen, daß Preußen kein
Interesse hätte, die nothwendige Befestigung der Zustände dieser
ohnehin etwas verwilderten Bevölkerung in so egoistischer Weise
aufzuhalten. Was in Rumänien geschehen ist und geschieht, von
den bestialischen Sittengebräuden an, kann nicht die preussische Regierung,
nicht einmal der Fürst Karl verantworten. Es bedarf eben gerau-
mer Zeit, um das Völkchen an Zucht und Ordnung zu gewöh-
nen. Erst, nachdem dies gelungen ist, kann der Hohenzoller mit
Befriedigung auf seine Mission blicken und der preussischen Politik
freie Dienste leisten.

Die preussische Politik ist die des Friedens, nichts kann ihr
wichtiger sein, als ganz Europa dauernden Frieden zu geben. Das
kann aber nur ein mächtiger Staat mit gesicherten Verbindungen,
und darum hat Preußen, seitdem seine Politik sich die höchsten Auf-
gaben gestellt, nach solchen Verbindungen getrachtet. Es wird die
Freundschaft Rumäniens, dem es behülfslich ist, seine Zustände zu
bessern, nicht anders, als im Interesse des Friedens verwehren.
Die abenteuerlichen Pläne eines Bratiano finden bei ihm keine Un-
terstützung, man will sogar wissen, daß es die preussische Regierung
ist, welche Bratianos Sturz, den übrigens unser Wiener Korrespon-
dent noch bezweifelt, herbeigeführt habe. Die Berliner „Post“ läßt
sich aus Bukarest schreiben:

Der Ministerwechsel hier selbst ist durch das energische Auf-
treten der preussischen Regierung veranlaßt worden, welche mit der
größten Entschiedenheit von dem Ministerium des Fürsten Karl
Beweise verlangte, daß es allen Antrieben in den Nachbarländern
Rumäniens fern stehe und sich überhaupt fern von Agitationen
halte, welche die durch die Verträge garantierte Neutralität des

Fürstenthums erschüttern könnten. Für den Fall, daß die rumänische
Regierung sich nicht in der Lage befinden sollte, diese Beweise her-
beizuführen, soll das preussische Gouvernement gedroht haben, um
von sich auch den entferntesten Verdacht der Theilnahme an diesen
Antrieben abzuwälzen, seine in Rumänien akkreditirten Konsuln
sogar abzurufen. Hierin dürfte der erste Anlaß zu dem Minister-
wechsel zu suchen sein.

Diese offenbar gutgemeinte Mittheilung schießt indeß jeden-
falls über's Ziel; denn so weit gehende Rücksichten auf das Geschrei
der österreichischen Presse zu nehmen, hat Preußen sicher nicht nöthig.
Es wird wohl noch andere Mittel besitzen, von sich den Argwohn
Oesterreichs zurückzuweisen, der ja doch mehr oder weniger künstlich ge-
nährt wird.

Hat doch die ultramontane Partei, die eben Preußen am
dreifachen verleumdet, auch die Entdeckung gemacht, daß Preußen
in Spanien die Hand im Spiele habe. Nun, wir wünschten, sie
hätte sie darin gehabt und hätte sie noch darin.

Es würde uns mit Freude erfüllen, wenn das Gerücht, der
Bruder des Fürsten von Rumänien, der Prinz Friedrich von Ho-
henzollern (geb. 1843) sei als Kandidat für den spanischen Thron
in Aussicht genommen, eine sichere Unterlage hätte. Mag es für
jetzt in Spanien auch noch so wirr aussehen, die Verhältnisse müs-
sen doch endlich zur konstitutionellen Monarchie treiben, und dann
wäre ein Hohenzoller in Madrid nur das gegen Frankreich, was
uns der Hohenzoller in Bukarest gegen Oesterreich, beziehungsweise
gegen Rußland ist. Mit zwei solchen Vorposten kann Preußen in
der That den Frieden Europas erzwingen, eine Aufgabe, die von
allen Nationen, welche sich begnügen, unangefochten in ihren
Grenzen zu leben, mit Eifer unterstützt werden muß.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 28. November. Der Legations-
rath von Kessel hat von Vargin die Mittheilung überbracht, daß
Graf Bismarck am Dienstag Abend in Berlin eintreffen wird.
Der Grund des kurzen Aufschubs, den seine Rückkehr noch zuletzt
erfahren (es war nämlich zuvor der 29. November als Termin be-
zeichnet) liegt nicht in dem Gesundheitszustand des Ministerpräsi-
denten, der durchaus befriedigend ist, sondern vorzugsweise darin,
daß Graf Bismarck es nicht für passend erachtete, nach so langer
Abwesenheit in Berlin wieder einzutreffen zu einer Zeit, wo der
König hier nicht anwesend sei. Thatsache ist jedenfalls, daß der
König gleichfalls am Dienstag Abend von dem Jagdausfluge nach
Werntgerode hierher zurückkehren wird.

Der Finanz-Minister giebt heute als stellvertretender Vor-
sitzender des Staats-Ministeriums ein großes parlamentari-
sches Diner, zu welchem sehr zahlreiche Einladungen ergangen
sind. Auf sämtliche Parteien im Landtage ist dabei Rücksicht ge-
nommen worden und befinden sich unter den Geladenen u. a. die
fortschrittlichen Abgeordneten Löwe und Waldeck. Es liegt hierbei
wohl der Schluß nahe, daß das Verhältniß der Regierung zum
Landtage und selbst zu den oppositionellen Elementen dessel-
ben einen weit friedlicheren und freundlicheren Charakter gewon-
nen hat.

Rheinische Blätter wollen Kunde haben von der Berufung
des zur Disposition gestellten früheren Landraths von Briesen
zum Landrath des Kreises Bochum. Diese Mittheilung kann
schon deshalb nicht richtig sein, weil der Ernennung zum Amt eine
Präsentationswahl seitens der Kreisstände voranzugehen hat, die
aber erst Anfangs des nächsten Monats stattfinden wird.

Bekanntlich wurden die Vorbereitungen zu dem letzten in
Berlin abgehaltenen statistischen Kongreß durch eine perma-
nente statistische Centralkommission getroffen, welche nicht nur aus
Mitgliedern des hiesigen statistischen Bureaus, sondern auch aus
Mitgliedern der Ministerien und anderen Sachmännern besteht.
Längere Zeit hatte diese Kommission nichts von sich hören lassen.
Wie man jetzt erfährt, ist es Absicht, dieselbe wieder zusammen zu
berufen und ihr erweiterte Befugnisse zu ertheilen auf Grund der
auf dem erwähnten Kongreß gemachten Vorschläge.

Der König hat, wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt, die
Reise zur Jagd nach Springe (Hannover) aufgegeben, dagegen
werden die königlichen Hofjagden in Königs-Wusterhausen in der
Mitte des Dezembers stattfinden.

Aus Karlsruhe wird berichtet: Der bisherige königl. preu-
ssische Oberstleutnant im 35. Infanterie-Regiment, v. Wechmar,
ist zum Obersten und Kommandanten des hier garnisonirenden
Leibgarde-Regiments ernannt worden. Gleichzeitig kommt die
Nachricht, daß der bisherige Major in dem genannten badischen
Regiment, Herr Sachs, zum Bataillons-Kommandeur in einem
preussischen Regiment ernannt worden. Beide Herren haben mit
Vorbehalt ihres Rücktrittes die Entlassung aus ihren beziehentlichen
Militärdiensten erhalten. Es scheint, dieser Vorgang ist eine Be-
stätigung des Gerüchtes, daß die Stellen vom Major aufwärts
künftighin in Baden nur noch von preussischen Stabsoffizieren oder
von solchen badischen Offizieren besetzt werden sollen, welche eine
bestimmte Zeit in preussischen Militärdiensten zubrachten.

Der engere Ausschuss des deutschen Protestanten-
Ver eins (Baumgarten u.), der zur Schleiermacherfeier hier ein-
getroffen war, richtet vor dem Verlassen Berlins an den hiesigen
Unionsverein ein Wort des Abschieds. Er spricht darin die Hoff-
nung aus, in Berlin werde der Geist wachsen, der den Unionsver-
ein in trüber Zeit gegen das Bündniß der Gleichgiltigkeit mit der
Unduldsamkeit vertheidigt hat.

Entgegen der von der Fortschrittspartei angeregten Agita-
tion auf Trennung der Schule von der Kirche und Einführung der

konfessionslosen Schule circulirt jetzt in unserer Stadt eine aus einem
Lehrerkreise hervorgegangene Petition an das Abgeordnetenhaus,
welche dahin geht: „auf Einführung konfessionsloser Volks-
schulen bezügliche Anträge abzuweisen.“

Der Rechtsstreit Dühring wider Wagener wird, wie
die „Z. C.“ meldet, in die dritte Instanz gebracht.

Das „Märkische Kirchenblatt“ schreibt: Wiederholten An-
fragen, ob es wahr sei, daß in der hiesigen katholischen Gemeinde
gemischte Ehen ohne Garantie der katholischen Kindererziehung
getraut werden, diene zur Nachricht, daß daran keineswegs zu den-
ken sei und vollständig hier die Praxis der ganzen katholischen Kirche
geltung habe.

Die norddeutsche Kriegsmarine wird in ihrer neue-
sten Organisation eine Kriegsbewachung von ca. 23,000 Ma-
trosen erforderlich machen.

[Paskarten-Augelegenheit.] Nach einer Bestimmung des Mi-
nisteriums des Innern und der Polizei ist die Farbe der Paskarten für das
Jahr 1869 „rosa-roth.“

Aus Eisleben kommt der „Nordh. Ztg.“ von zuverlässi-
ger Seite folgende Nachricht: „Jetzt haben die Katholiken das
alte Kloster, ganz in meiner unmittelbaren Nähe, für theures Geld
gekauft, um wieder ein Nonnenkloster darin zu etabliren.“ Sol-
ches anno Domini 1868 in der Lutherstadt Eisleben.

Der Bau der Tilsit-Memeler Eisenbahn scheint seiner Ver-
wirklichung näher zu rücken. Bisher war die Ausführung stets mit der Be-
dingung verbunden, daß die königliche Regierung die Ueberbrückung des Me-
meltromes und des Memelthales auf eigene Kosten übernehme. Die königl.
Regierung hat die Ausführung dieses Baues nunmehr abgelehnt, sich jedoch
bereit erklärt, für 4 Millionen Thaler, ungefähr die Hälfte des Grundkapitals,
eine Zinsgarantie mit 4½ Prozent zu übernehmen und bei dem Land-
tage zu befürworten. Diefür ist nun die Bildung einer eigenen Gesellschaft
für die projektirte Bahn im Werke. Die russische Regierung soll auf die weite-
ren Anschlußbahnen bereits die entgegenkommendsten Zusicherungen gemacht
haben.

In den beiden Hansestädten Hamburg und Bremen soll, der „Z.
C.“ zufolge, die Partei für den Anschluß an den Zollverein nachhaltig an Boden
und Einfluß gewinnen, um so mehr, als sich namentlich in Hamburg die
Nachtheile der Isolirung bereits ziemlich fühlbar herausstellen.

Breslau, 27. Novbr. Die Adresse an das Abgeordneten-
haus gegen konfessionslose Schulen ist, mit 2881 Unterschriften ver-
sehen, gestern Abend nach Berlin abgegangen. — Von Lehrern
Breslaus wird in nächster Zeit eine Petition an das Abgeordneten-
haus gelangen, in welcher dasselbe aufgefordert wird, die vorgelegten
Schulgesetzentwürfe aus den näher angegebenen Motiven abzuleh-
nen und mit der Vorlegung eines Unterrichtsgesetz-Entwurfes die
Initiative zu ergreifen. (Schlef. Z.)

Breslau, 29. November. Wie die „Schlesische Zeitung“
vernimmt, hat der Handelsminister die Konzession zur Aufnahme
von Vorarbeiten für eine Eisenbahnlinie Oppeln-Neisse bereitwilligst
ertheilt. Die erforderliche Kaution wird nächster Tage bei der Re-
gierung in Oppeln eingezahlt.

Mecklenburg. Malchin, 28. November. Landtag.
Ein großherzogliches Reskript, welches die Grundzüge der neuen
Steuerverfassung enthält, wurde zur Berathung an die Kommission
überwiesen. Dasselbe bestimmt, daß eine allgemeine Einkommen-
steuer nach Muster der preussischen klassifizirten Einkommensteuer
mit einer Besteuerung des Vermögens und der einzelnen Erwerbs-
arten eingeführt werden soll; letztere ist von der Einkommensteuer,
falls dieselbe höher ist, abzuziehen.

Oesterreich.

Wien, 28. November. In Pest ist man von der Polemik
der Berliner Officiösen, die Ungarn von der Harmlosigkeit der Bu-
karester Vorgänge überzeugen will, nicht besonders entzückt. Einen
Moment telegraphirte man, die Interpellation Szendyis in der un-
garischen Delegation über die rumänische Agitation habe Bratiano
aus dem Sattel gehoben. Heute indessen weiß man bereits, daß
die Nachricht von seiner Demission verfrüht war. Richtig, aber
nicht neu ist nur, daß mit Cogolnitscheano verhandelt werde, doch
war er nicht als Nachfolger, sondern bloß als Kollege Bratianos in
Aussicht genommen worden. (i. Tel.) Als er aber sein Programm dahin
entwickelte: Aufgeben der bisherigen Politik, Verwendung aller
Kräfte auf die Konsolidirung im Innern, Beseitigung der Rüstun-
gen und der nationalen Fehdereien, die das Land in der Jagd nach
einem Großmacht-Phantome ruiniren und es eigentlich doch nur
in das Schlepptau Rußlands bringen — lehnte der Fürst Karl
nicht minder peremptorisch als Bratiano jede Mitwirkung Cogol-
nitscheano's ab. Vorläufig bleibt in Bukarest Alles beim Alten.
Die Magyaren hatten eben wieder einmal ihre Kraft überschätzt,
als sie sich einbildeten, mit dem Hauche einer Interpellation der
„rumänischen Frage“ das Lebenslicht ausblasen zu können. Ande-
rerseits würde man aber auch in Berlin schwer irren, wenn man
sich einreden wollte, daß die Bethuerungen der dortigen officiösen
Organe über die freundlichen Gefinnungen Preußens gegen Ungarn
nur das Mindeste verfangen. Um sich hiervon zu überzeugen,
braucht man — ganz abgesehen von den ungarischen — nur die
deutschen Blätter Pest's zu lesen. Sie tragen alle angeblichen Be-
weise dafür zusammen, daß Preußen dem Treiben Bratiano's, Un-
garn in Siebenbürgen den rothen Fahn der Nationalitäten-Pro-
paganda auf's Dach zu setzen, nicht fern stehe. Von Bukarest aus
würden nach Kronstadt Proklamationen, welche zur Gründung eines
dakorumänischen Reiches auffordern und Waffen in so große Zahl
eingeschmuggelt, daß z. B. im Krassauer Komitate eine gute Kinte
nur 6 Fl. koste. Dagegen fehlt bezüglich der preussischen Theil-
nahme an den rumänischen Antrieben jede Spur eines Beweises
so sehr, daß man nur an eine harmlose Stelle des Rothbuchs ap-
pelliren kann, worin es heißt, daß auf konfidentielle Verwendung
des Königs Wilhelm die russische Regierung den Transport der in

Preußen angekauften Zündnadelgewehre durch Rußland nach Bessarabien bewilligt habe. So sind die Pester Journale denn genöthigt, zu der petitiō principiū zu greifen, daß Graf Bismarck — wenn ihm auch die Freundschaft Ungarns lieber als die Rumäniens sei — doch durch seine „intimen Verhältnisse“ zu Petersburg gezwungen sei, an der unteren Donau als Freund Rußlands und folglich als Todfeind Ungarns aufzutreten.

Wien, 28. November. Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung fast einstimmig das Wehrgesetz in letzter Fassung. Trieste, 28. November. Der Dampfer „Diana“ ist heute Vormittag mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Kraakau, 27. November. Der Wasserandrang in den Salinen wird immer stärker. Der Franz-Josephs-Schacht erscheint stark gefährdet. Die Katastrophe scheint einen sehr traurigen Ausgang zu nehmen.

Aus Westgalizien, 24. Novbr. Biewohl die Lemberger Polizei bezüglich der Untersuchung gegen die fünf entdeckte Fälschmünzerbande sehr geheimnißvoll thut, so bleibt nach verschiedenen trotz jener Vorsicht unter das Publikum gedungenen Nachrichten kein Zweifel mehr übrig, daß jene im großartigen Maßstabe begangene Fälschung russischer Rubelscheine in direkter Verbindung mit politischen gegen Rußland gerichteten Umtrieben steht. Dies soll zumal aus den amtlichen Erhebungen hervorgehen, welche der in Lemberg anwesende französische und russische Polizeikommissär den österreichischen Behörden gemacht hat, die anfänglich gar nicht glauben wollten, daß die von den Verschwörern und Fälschern gelegten geheimen Fäden in Lemberg zusammenliefen. Inzwischen waren aber auch von Brody und dem russischen Grenzamt in Radziwillow so positive Anzeigen bezüglich der Thätigkeit der Fälscher in Lemberg eingelaufen, daß die Polizei letzterer Stadt sich entschließen mußte, zur Verhaftung der ihr bezeichneten Personen zu schreiten, die mit Ausnahme einiger Händler, welche die Fälschkate in Umlauf brachten — sämtlich den höheren oder besseren Gesellschaftskreisen angehören, gleichzeitig aber auch zu den Ultras zählen und hinsichtlich ihrer Verbindung mit der revolutionären Emigration im Auslande eben kein Hehl machten. Ein Wiener Journal wollte bereits wissen, der Lemberger Polizei sei gelegentlich der Hausdurchsuchungen, die sie vorgenommen, der ganze Fälschungs-Apparat, bestehend in Platten, Pressen u. in die Hände gefallen, eine Angabe, die indeß nach späteren Nachrichten sich nicht bestätigt. Es ward nämlich im Besitze der Verhafteten wohl eine große Zahl falscher Hundert-Rubelscheine, aber keinerlei Apparat zur Anfertigung derselben gefunden, was der Vermuthung noch Raum giebt, daß vielleicht die Fälschkate im Auslande — in Frankreich oder der Schweiz fabricirt worden — und durch Genossen in Lemberg und Galizien, überhaupt nach Rußland eingeschmuggelt und dort verwerthet werden sollten. Es fehlt bereits nicht an Stimmen, die Mikroskopi und seinen Anhang mit diesem eigenthümlichen Finanzexperiment in Zusammenhang bringen; nach anderen Angaben wieder wären seitens der Polizei Spuren aufgedeckt, die im socialistischen Lager der polnischen Emigration — deren Chef der ehemalige Insurgentenführer Hauke, auch Bosak genannt, — zusammenliefen. Wie dem auch sei, Batsche ist, daß seit der Entdeckung der Fälschkate und der Verhaftungen in Lemberg und Brody die russischen Polizei- und Zollbehörden die wolyhynische Grenze überaus streng überwachen. Nach den jüngsten aus Brody hier eingelangten Nachrichten ist unter Anderem seitens der Russen der ganze Grenzstrich von Radziwillow bis Beresteczko am Bug mit einem verstärkten Zollwächterkorps versehen worden, die nebst Kosaken-Detachements längs seiner Strecke einen ununterbrochenen Patrouillengang unterhalten. Daß unter solchen Umständen auch der Verkehr der Reisenden aus Galizien nach Wolyhynien sehr erschwert wird, ist selbstverständlich, und zumal ist gegenwärtig die Waaren- und Gepäcksrevision über alles Maß streng geworden. (Bresl. Z.)

Pest, 29. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der größere Theil der serbischen und rumänischen Abgeordneten, an der Spezialdebatte des Nationalitätengesetzes Theil nehmen zu können, und verließ darauf den Saal. Nachdem Deak unter Zustimmung des Hauses bemerkt, daß diese Erklärung als eine bloße Privatangelegenheit nicht in das Protokoll aufzunehmen sei, wurde der Gesetzentwurf angenommen.

Frankreich.

Paris, 26. November. Wie verlautet, hat die Regierung der Familie des am 3. Dezember 1851 gefallenen Repräsentanten Baudin mitgetheilt, daß sie nicht dulden werde, daß man demselben ein Denkmal in Paris setze; sie werde nur gestatten, daß man ihm ein solches in der Provinz errichte. Dieser neue willkürliche Akt der Behörden ist selbstverständlich nicht geeignet, die Gemüther ruhiger zu stimmen.

Paris, 28. November. Das an der heutigen Börse herrschende Gerücht von einem Unwohlsein des Kaisers wird von unrichtiger Seite für völlig unbegründet erklärt. — Nach Berichten aus Angerville vom heutigen Tage hat sich der Zustand Berrers verschlimmert.

— Das Zuchtpolizeigericht hat in seiner heutigen Sitzung das Urtheil gegen die wegen der Baudin-Subskription angeklagten Journalisten gefällt. Desbaze (Reveil) wurde zu 6 Monaten Gefängniß, 2000 Frs. Geldstrafe sowie zu Unterzusage der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Monate, Peyrath (Avenir) und Dures (Tribune) zu je 2000 Frs., Hebrard (Temps) und Weiss (Journal de Paris) zu je 1000 Frs. Geldstrafe verurtheilt.

Paris, 29. November. Berrier ist heute morgen gestorben. Dlogaga ist hier eingetroffen.

Italien.

Rom. Die Katholiken der Bretagne und Vendée hatten im Subskriptionswege das Geld für eine Batterie von gezogenen Kanonen nebst allem Zubehör aufgebracht, welche sie dem heiligen Vater am 16. d. M. durch den Oberstlieutenant v. Charette übergeben ließen. Auf die von diesem überreichte französische Adresse erwiderte Pius IX.:

Ich will in italienischer Sprache antworten, weil ich hier für alle Welt spreche und weil wir uns hier in dieser mächtigen und katholischen Stadt Rom befinden. Ich nehme die Bezeugungen der Liebe, Hingebung und Treue an, welche Sie mir im Namen Ihrer Landsleute ausdrücken und ich danke Ihnen für dieselben. Was mich betrifft, so könnte mein Platz als ein Diener eines Gottes des Friedens allerdings nicht gerade inmitten von Herrensühnungen und Artilleriegeschüssen sein; aber ich bin der Statthalter Gottes und man darf

nicht vergessen, daß dieser Gott, welcher der Gott des Friedens ist, in seiner Allweisheit auch der Gott der Armeen ist und daß wir gezwungen sind, fortwährend gegen das Uebel zu kämpfen. Ja, ich, der Statthalter Jesu Christi, ich vertheide überall und in der ganzen Welt die Wahrheit, die Gerechtigkeit und die Rechte eines jeden und darum muß man auch in der ganzen Welt meine Rechte unterstützen und vertheidigen.“

Rom, 28. Novbr. Fuad Pascha ist fast ganz hergestellt und wird wahrscheinlich am 1. Dezember von hier nach Pifa abreisen.

Florenz, 28. November. Graf Usedom wird am Montag hier erwartet. — Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Baden sind infognito hier eingetroffen. — In der Deputirtenkammer wird am Montag eine Interpellation über die Finanzoperationen mit der Tabaksanleihe eingebracht werden, da die betreffende Gesellschaft bereits vor dem festgesetzten Verfalltermin über 100 Mill. in die Regierungskassen gezahlt hat. — Die Regierung wird den Kammern nicht eine vollständige Kollektion der auf die auswärtigen Angelegenheiten bezüglichen Aktenstücke, sondern nur die Dokumente über die römische Frage vorlegen.

Florenz, 29. Novbr. Man spricht von diplomatischen Notizen Menabreas und Antonelli bezüglich der zu Rom stattgefundenen Hinrichtungen.

Aus Rom hier eingetroffenen Briefen zufolge ist das päpstliche Ministerium wie folgt modifizirt: Kardinal Antonelli auswärtige Angelegenheiten und Krieg, Ferrari Finanzen, Kardinal Berardi Inneres und Handel. — Die Mutter Cognettis ist, als sie die Hinrichtung ihres Sohnes erfuhr, am Schlagfluß gestorben.

Spanien.

Madrid. Die „Korr. Hav.“ meldet aus Madrid vom 23. November: „Die große republikanische Kundgebung, die für gestern angekündigt war, ist auf nächsten Sonntag verschoben worden. Dieser Aufschub hat zum Zweck dieselbe auf das Großartigste zu organisiren. Deputationen mit ihren Bannern werden aus allen Provinzen erwartet und man spricht von Wagen, auf denen Statuen und allegorische Figuren aufgestellt werden sollen.“ Inzwischen veröffentlicht das republikanische Komitee Telegramme über großartige Kundgebungen, die in verschiedenen Provinzialstädten stattgefunden haben. So wird aus Saragossa gemeldet: „Mehr als 20,000 Personen, im Freien versammelt, haben die Republik als die beste Regierungsform für Spanien ausgerufen.“ Ferner aus Sevilla vom 22. November: „In diesem Augenblick durchzieht eine große und imposante republikanische Manifestation die Stadt in vollkommener Ordnung.“ und aus Barcelona: „Große föderalistisch republikanische Kundgebungen von mehr als 60,000 Bürgern, zehnmal zahlreicher als die monarchischen. Die beiden Kundgebungen haben zu derselben Stunde stattgehabt und sich auf ihrem Wege gekreuzt. Unbeschreiblicher Enthusiasmus, großer Triumph für unsere Sache. Die Behörden akklamiren das souveräne Volk.“

— In einer Madrider Korrespondenz der „N. F. P.“ wird neuerdings als Kandidat für den spanischen Thron, von welchem augenblicklich viel die Rede sei, der Prinz Friedrich v. Hohenzollern, geb. im Jahre 1843, Bruder des Fürsten von Rumänien, genannt. Der Korrespondent sagt: „In unterrichteten Kreisen gilt es als eine ausgemachte Sache, daß diese Kandidatur zwischen Berlin und Madrid der Gegenstand eines lebhaften Schriftwechsels ist. Die Sache wird sehr geheim und zart betrieben, es wird nichts Greifbares geboten, so daß man zu jeder Zeit mit einem vollständigen Dementi drezinsfahren vermag. Darum könnte aber doch eines schönen Morgens der Prinz, etwa in Segovia, auftreten, wie Karl I. von Rumänien es seinerzeit in Krajova gethan, ob mit demselben Erfolg, muß man der Verwicklung der Ereignisse und der Eigenart des spanischen Temperaments vorläufig noch überlassen. Einstweilen bringen die hiesige „Opinion“ und nach ihr mehrere andere Journale aus preussischen Blättern freundschaftliche Kundgebungen aller Art. Die „Op.“ sagt, man erinnere sich in Berlin des Depeschenwechsels, welcher im Jahre 1812 zwischen der spanischen und preussischen Regierung stattfand, und der warmen Sympathien, welche erstere der schweren Arbeit der letzteren, sich von der Herrschaft Napoleon's loszureißen, zu Theil werden ließ. Nach der „Opinion“ führen die preussischen Blätter noch eine Reihe anderer Gründe an, aus welchen die spanische Erhebung in Berlin die lebhafteste Theilnahme findet, und schließen damit, daß Spanien und Preußen zu allen Zeiten als treue Allirte zu einander gestanden.“

Madrid, 28. Nov. Durch Maueranschlag werden die jungen Leute von 20 bis 25 Jahren zu einer morgen auf dem Prado abzuhaltenen Versammlung berufen, um gegen den Beschluß der Regierung zu protestiren, welcher die Bürger unter 25 Jahren vom Wahlrechte ausschließt. Ferner wird auf morgen Mittag durch Anschlag zu einer republikanischen Volksversammlung eingeladen.

— Das behufs einer Veröhnung der Parteien zusammengetretene Komite hat ein von Dlogaga unterzeichnetes Cirkulär erlassen, welches die liberalen Wähler auffordert, dem monarchischen Programm ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen, da in demselben allein das Heil für die Freiheit gegen die Umtriebe der Reaktion liege, welche die republikanische Idee ausbeute, um die Erregungenschaften der Revolution zu vernichten.

Madrid, 29. Nov. Die amtliche Zeitung enthält ein Dekret des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Lorenzana, durch welches Dlogaga zum Vorkämpfer in Paris und Rances Villanueva zum Gesandten bei den Höfen von Wien, München, Stuttgart und Darmstadt ernannt wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. November. Gestern Abend 11 Uhr trafen hier selbst der Prinz und die Prinzessin von Wales ein und fuhrn sofort mit dem Giltzuge nach Schloß Fredensborg weiter.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 27. November. Ueber den die auswärtigen Verhältnisse berührenden Passus der heutigen Eröffnungsrede wird ausführlicher gemeldet, daß Fürst Karl sein Bedauern über die bulgarischen Donau-Ueberschreitungen ausgesprochen und eine versöhnliche Lösung der Klosterfrage zugesagt habe; der Fürst versicherte ferner eine entschiedene Neutralität den Mächten gegenüber und betonte die Erhaltung freundlicher Nachbarschaft mit den angrenzenden Ländern, sowie die Vermeidung jedes Anlasses, welcher Verlorenheit erregen könnte und legte auf die Erhaltung der politischen Verbindung Rumäniens mit der Pforte besonderes Gewicht.

— Soeben, um 10 Uhr 45 Minuten, wurde abermals ein

von Norden nach Süden gehender Erdstoß verspürt. — Es ist Thauwetter, mit Regen vermisch.

Bukarest, 28. November. In Folge einer eingetretenen Kabinetkrisis soll Gogolnitschano den Auftrag zur Bildung eines neuen Ministeriums erhalten haben.

— Das neu zu bildende Ministerium wird folgendermaßen zusammengefaßt sein: Ghica (Finanzen), Gogolnitschano (Inneres), Duka (Krieg), Heraclide (Justiz), Borescu (Kultus).

Amerika.

Newyork, 27. November. Der Hamburg-Amerikanische Dampfer „Borussia“ und der Dampfer der National-Linie „Denmark“ sind Donnerstag früh hier eingetroffen.

Vom Landtage.

3. Sitzung des Herrenhauses.

Berlin, 28. November. 12½ Uhr. — Am Ministertisch: Graf Igenplitz, Dr. Leonhardt, v. Selchow; im Hause sind fast 40 Mitglieder; auf den Tribünen 5 Personen.

Präsident Graf Stolberg macht Mittheilung über verschiedene Eingänge von der Staatsregierung und vom Abgeordnetenhaus, sowie über die Konstitution der Kommissionen. Der Präsident begrüßt das neuereitete Mitglied Herrn v. Winterfeld-Damerow und spricht den Wunsch aus, daß sich derselbe recht rege an den Arbeiten des Hauses betheiligen möge.

Der Justizminister Dr. Leonhardt bringt auf Grund allerhöchster Ermächtigungen vom 24. d. M. fünf Gesetzentwürfe ein. Der erste derselben betrifft die Aufhebung der Geschlechtsvormundschaft in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein. Die Geschlechtsvormundschaft ist nur in einzelnen Theilen Deutschlands bekannt; unbekannt ist sie dem Allgemeinen Landrecht; wo sie bei den alten Landesherrschaften provincieell gegolten hat, ist sie durch besondere Gesetze aufgehoben worden. Was die neuen Landestheile betrifft, so besteht sie noch in der Provinz Hannover, jedoch in sehr beschränktem Umfang; dagegen gilt sie als Regel in der Provinz Schleswig-Holstein; der ganze Gang der Gesetzgebung rechtfertigt ihre Aufhebung. — Der zweite Gesetzentwurf betrifft die Zuständigkeit der Obergerichte in der Provinz Hannover zur Entscheidung von Beschwerden in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Diese Obergerichte zerfallen in einen kleinen und einen großen Senat, ersterer von 3, letzterer von 5 Mitgliedern. Es besteht jetzt die Vorschrift, daß in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit von den Amtsgerichten an den kleinen Senat der Obergerichte rekurreirt wird; das ist eine Einrichtung, die sich nicht empfiehlt und deren Mangelhaftigkeit auch schon früher in Hannover erörtert worden ist; die großen Senate sind weit geeigneter, diese Beschwerden, die oft Sachen von großer Bedeutung betreffen, zu erledigen. — Der dritte Gesetzentwurf betrifft die Ausdehnung mehrerer in den älteren Landestheilen geltenden Vorschriften des bürgerlichen Rechts auf diejenigen Bezirke der Provinz Hannover, wo das Allgemeine Landrecht gilt; es sind dies 1) Ostfriesland, 2) die Niedergrafschaft Singen und 3) das Eichsfeld. Es sind seit dem Jahre 1815 in den alten Provinzen wichtige Vorschriften erlassen worden, welche sich auf eine Erläuterung, Ergänzung und Abänderung von Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts beziehen; der Gesetzentwurf bezweckt dieselben auf die genannten Theile der Provinz Hannover auszudehnen, dadurch im Bezirke des Allgemeinen Landrechts eine Einheit der Gesetzgebung herbeizuführen und viele Weitläufigkeiten der Rechtspflege in den betreffenden hannoverschen Bezirken zu beseitigen. Der Gesetzentwurf beschränkt sich auf die Bestimmungen des bürgerlichen Rechts im eigentlichen Sinne; in Betreff derjenigen Vorschriften, welche eingreifen oder zusammenhängen mit dem öffentlichen Recht, dem Kontraktrecht, dem Hypothekenrecht, wird es späterer Erwägung vorbehalten bleiben, die Uebertragung der altländischen Gesetze auf die Provinz Hannover zu empfehlen. — Der vierte Gesetzentwurf betrifft die Einführung kürzerer Verjährungsfristen in der Provinz Schleswig-Holstein; derselbe beschränkt sich einfach darauf, die Verordnungen für die alten Landestheile vom 6. Juli 1845 wegen Einführung kürzerer Verjährungsfristen auf Schleswig-Holstein auszudehnen. Einer weiteren Verringerung wird es nicht bedürfen, denn es ist bekannt, daß es im Interesse des Verkehrs nützlich ist, für gerechte Forderungen, die dem Verleher recht eigentlich angehören, kürzere Verjährungsfristen zu gewähren als die in Schleswig-Holstein als Regel geltende Zeit von 30 Jahren; nur in den Theilen, die früher zu Zütland gehörten, findet eine 20jährige Frist statt. — Der fünfte Gesetzentwurf betrifft die Abänderung der Bestimmung der Vormünder-Ordnung für das Herzogthum Schleswig vom 19. März 1742 über das Honorar der Vormünder. Es soll § 22 dieser Verordnung aufgehoben und durch die betreffende Vorschrift der Vormünder-Ordnung für das Herzogthum Holstein ersetzt werden. Nach der schleswigischen Bestimmung soll der Vormund den dritten Theil der Revenüen der Pupillen genießen, doch soll derselbe 600 Thaler nicht übersteigen dürfen; während es in Holstein gestattet ist, dem Vormund nach richterlichem Ermessen ein bestimmtes Honorar zu bestimmen. Diese sämtlichen Gesetze haben den betreffenden Provinziallandtagen vorgelegen und sind von ihnen ohne Bedenken genehmigt worden; sie sind sehr einfacher Natur und da sie von ausführlichen Motiven begleitet sind, erscheint es ganz unbedenklich, sie zur Schlussberatung zu stellen. — Auf Vorschlag des Herrn v. Bernuth, welchem sich der Minister anschließt, wird die ad 3) erwähnte Vorlage zur Vorberatung im Hause gestellt; die übrigen werden durch Schlussberatung erledigt werden.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow bringt eine Novelle ein, die sich in Bezug auf die Fischereiordnung für den Regierungsbezirk Stralsund vom 30. August 1865 als notwendig herausgestellt hat; es haben sich trotz aller Voricht bei der Beratung des Gesetzes nachträglich einige Mängel herausgestellt; dieselben betreffen die Abgrenzung des Territoriums, wo dieses Gesetz Geltung haben soll, die Abgrenzung der Reviere, wo gefischt werden soll, und die Maßnahmen der Reviere. Der Gesetzentwurf schlägt in dieser Beziehung verschiedene Modifikationen vor. Der Minister empfiehlt Ueberweisung an eine besondere Kommission. — Eine zweite Vorlage betrifft das Gesetz über die Schonzeit des Wildes. Das in der Thronrede in Aussicht gestellte Jagdpolizeigesetz muß in einem solchen Gesetz seine feste Basis haben. Es bestehen im ganzen Lande so außerordentlich viele von einander abweichende provincieallrechtliche Bestimmungen, daß es durchaus notwendig ist, ein einheitliches Gesetz zu erlassen. Die verschiedenen Ministerien sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß es möglich sei, für jede Wildart dieselbe Schonzeit durch das ganze Land anzunehmen. Von diesem Gesichtspunkte geht das Gesetz aus und schlägt verschiedene Schonzeiten für die verschiedenen Wildgattungen vor. Es hat dabei selbstredend zwar der jagdliche Standpunkt gewahrt werden müssen, ganz gewiß aber auch der Schutz der Wälder und der Feldfrüchte. Es sind darum auch einige Bestimmungen wegen einer möglichst kurzen Schonzeit aufgenommen, um dem Landmanne die Möglichkeit zu geben, seine Felder zu schützen. Der Minister schlägt Ueberweisung an eine besondere Kommission vor, welcher wahrscheinlich in Kurzem weitere Vorlagen gemacht werden können. Die Regierung ist nämlich, wie die Thronrede bereits andeutete, damit beschäftigt, ein allgemeines Jagdpolizeigesetz für das ganze Land, einschließlich der neuen Provinzen, zu entwerfen, der Entwurf ist bereits wohl fertig; er konnte aber nicht eher an das Haus gelangen, als bis eine andere Gesetzgebung vorbereitet war, nämlich die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden, wo solche im preussischen Staate in einigen der neuen Provinzen noch bestand, nämlich in Schleswig-Holstein in größerem und Kurheffen in kleinerem Umfange. Ueber diese beiden Gesetzentwürfe haben zunächst die vor Kurzem versammelten Landtage jener Provinzen vernommen werden müssen; die Gutachten sind jetzt eingegangen und wird es der Regierung wahrscheinlich in aller kürzester Frist möglich sein, auch diese beiden Gesetzentwürfe einzubringen. Der Minister schlägt deswegen eine besondere Kommission für Jagdangelegenheiten vor. Das Haus stimmt dem zu.

Der Präsident schlägt vor, dieser Kommission auch die Novelle zur Stralsunder Fischereiordnung zu überweisen, womit das Haus sich einverstanden erklärt. Weitere Gegenstände liegen zur Verhandlung nicht vor. — Schluß der Sitzung nach 12½ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Parlamentarische Nachrichten.

— Das erste Verzeichniß von Petitionen, die an das Abgeordnetenhaus gelangt sind, zählt 25 Nummern, darunter 46 protestantisch, lutherisch, kirchenvorstände, resp. Geistlicher im hannoverschen gegen die von der Regierung beabsichtigte Uebertragung der Leitung des Volksschulwesens in der Provinz Hannover von den Konfessionen auf die weltlichen Behörden;

9 Gesuche um Beibehaltung der Lotterie; Schulz in Berlin verlangt für die Angehörigen des Norddeutschen Bundes den Eintritt der Volljährigkeit und des Rechtes zur Ausübung aller Rechte und Pflichten als Staatsbürger mit dem vollendeten 20. Lebensjahre; 3 Petenten beschwerten sich über Einpfernung in ein Irrenhaus; v. Koleski in Breslau beansprucht Entschädigung von 49,035 Thlr. 14 Sgr. für durch Operationen des Handelsministeriums ihm zugefügte Verluste an schlesischen Eisenbahnaktien; Wittwe Heibach in Breslau befragt sich über den Nachlass Dr. Stein dafelbst wegen Verletzung ihrer Rechte; Dr. Stolp und Günther, Redakteure der „Berber-B.“ in Berlin, verlangen Aenderung des § 17 des Preßgesetzes, damit nichtpolitische periodische Preßzeugnisse von der Kautionspflicht befreit werden; Buchdrucker Kränkel zu Sorau bittet um Aufhebung des § 54 des Preßgesetzes, eventuell seine Abänderung dahin, daß die Befugnis zum Betriebe der Preßgewerbe erst nach der dritten Verurteilung wegen Preßvergehen anerkannt werden könne; er bittet außerdem um Ertheilung der Konfession als Buch- und Steinbrucker an ihn und um Entschädigung für das Verfahren der Polizei in Sorau bei Verfolgung seiner Druckerei-Lokalitäten als eine Ueberschreitung ihrer Amtsbefugnisse; Buchhändler Zander in Kolberg um Beseitigung des Widerspruchs zwischen dem preussischen Preßgesetz und dem Nothgewerbegezet des Norddeutschen Bundes; Dr. W. Müller in Berlin zugleich mit Zander um Aufhebung des Zeitungspengelgesetzes und außerdem um Aufhebung der §§ 11 — 21 und Abänderung des § 22 des Preßgesetzes; Ubenauß zu Magdeburg um Entschädigung für Auslagen und Arbeit, die ihm durch Austheilung seiner Kugelfestmachungen an preussische Soldaten im Jahre 1866 erwachsen sein sollen; Schmiedemeister Gerlach zu Johannisthal um Wiederaushandlung eines Kaufkontraktes über das Gut Mielgiewitz bei Brieg, den er Sr. Maj. dem Könige übergeben haben will; der Vorstand der Synagogengemeinde zu Breslau um Anstellungsfähigkeit von Juden in den Ressorts der Justiz- und Unterrichtsverwaltung; Philipp und Gen. in Elbing beantragen, die Regierung aufzufordern, die Kartell-Konvention mit Rußland nicht ohne Zustimmung der Landesvertretung abzuschließen, sie vielmehr in diesem Falle für ungültig zu erklären, für den Fall der Einholung aber die Zustimmung zu verfahren u. s. w.

Von den Hgg. Graf Bethusy-Suc, v. Bennigsen und v. Gobrecht unterstützt durch zahlreiche Mitglieder der Freikonservativen, National-liberalen und der Fortschrittspartei, wird zum Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten der Antrag eingebracht: Die k. Staatsregierung aufzufordern dafür Sorge zu tragen, daß das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vom Jahre 1870 ab auf den Etat des Norddeutschen Bundes übernommen werde.

(O. C.) Die Beschlagnahme-Kommission verhandelte heute in einer Sitzung in Gegenwart des Finanzministers und der Geh. Räte Ubelen und Wolling und zwar in überaus lebhafter Diskussion über den § 2 der Vorlage, der von der Verwendung der Revenüen des Königs Georg handelt. Von den zahlreichen Amendements zog Abg. v. Benda das seinige zurück, (verbleibende Ueberschüsse sind dem Vermögensbestande zuzuführen“ in Art. 3 des § 2 zu streichen), während der Finanzminister die Vorlage festhielt, zugleich aber sich der Wenderung des § 3 (Gesetz statt „Verordnung“ bei Aufhebung der Beschlagnahme) sich geneigt erwies. Desgleichen wurde ein Amendement zurückgezogen, das die Regelung der ganzen Entschädigungsfrage nach Annullierung des geschlossenen Vertrages, die eigentlich am wünschenswerthesten sei, folgerecht einer zukünftigen Volksvertretung überlassen hätte, falls König Georg sich eines besseren Verhaltens bleibigen sollte. Dem Amendement v. Kardorff (Abführung des Ueberschusses als außerordentliche Einnahme an die Staatskassa nach Abzug einer begrenzten Summe zur Abwehr der Agitationen ohne Rechnungslegung) zeigten sich die Vertreter der Staatsregierung nicht abgeneigt. Schließlich wurde das Amendement Birchow (Streichung des ganzen Alin. 3 des § 2) mit allen gegen 1 Stimme abgelehnt, desgleichen das von Vent (Abführung der gesamten Revenüen an die Staatskassa) mit allen gegen 4 Stimmen, desgl. das v. Kardorff mit 9 gegen 8 St., endlich auch Alin. 3 der Vorlage mit 10 gegen 7 St. abgelehnt. Dagegen wurden Alin. 1 und 2 des § 2 mit großer Majorität genehmigt, so daß also die Frage der Verwendung der Revenüen offen gelassen ist.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 30. November.

Regierungsrath Krüger ist zum Bevollmächtigten des Zollvereins in Mecklenburg-Schwerin ernannt, wird seinen Wohnsitz in Schwerin nehmen und sein Mandat für den preussischen Wahlkreis Birnbaum-Samter niederlegen, das Reichstags-Mandat dagegen beibehalten.

Der bisherige Kataster-Inspettor Neufrauz ist zum Stellvertreter ernannt worden.

Der uns soeben gemeldete Tod des Fabrikbesizers Dr. Segielski wird in weiten Kreisen Theilnahme erwecken. Der Verstorbene war eine durch seine Berufstreue und seine Verdienste um die städtische Industrie allseitig geachtete Persönlichkeit. Von schwachem Körperbau, floss er schon in der Jugend seinen Freunden und Bekannten Versorgung ein, die durch anstrengenden Fleiß, dem G. sich auf der Hochschule und in seiner Stellung als Lehrer hingab, nicht vermindert wurden. Eine äußerst geregelte Lebensweise glied jedoch die Folgen dieser geistigen Anstrengungen wieder aus, so daß er in den letzten Jahren anscheinend sich einer festeren Gesundheit erfreute. Sein Tod ist nicht nur ein großer Verlust für seine blühende Anstalt, sondern auch für Stadt und Provinz.

MM. Große Sensation erregte der am 23. d. M. in Folge eines Hirn-schlages plötzlich erfolgte Tod des hiesigen Kaufmanns Siegfried Kantorowicz, Mitinhaber der renommierten Firma Hartwig Kantorowicz Söhne. Der Verstorbene war in heftiger Stimmung auf der Rückreise von Berlin begriffen, gab noch in Niesitz dem Schaffner das Billet, neigte sich dann schlafend auf die Seite — um nicht wieder zu erwachen. Der Verstorbene, erst 33 Jahre alt, war eins der tüchtigsten Mitglieder unserer Kaufmannschaft und hatte in der Handelswelt sich des besten Rufes zu erfreuen. Eine große Anzahl von Freunden und Bekannten waren herbeigeeilt, um dem Beweinigten die letzte Ehre zu erweisen. Friede seiner Asche!

[Schwurgerichtsverhandlung vom 24. d. Mts.] Am dem 25. November v. J., eines Montags, traf die unverheiratete Marianna Kowalewska alias Grybowka, aus Kamiatowo gebürtig, von Posen kommend, auf der Chaussee bei Kella den Fleischer Martin Waszynski und den Wirth Nowakowski und erzählte denselben, sie habe gemeinschaftlich mit ihrer Schwester eine Wirthschaft in Krotoschin besessen. Ihr Vormund habe dieselbe für 2600 Thlr. verkauft, wovon auf jede von ihnen beiden 1200 Thlr. gekommen seien. Ihr Geld habe sie in Posen ihrem reichen Onkel, dem Wirth Johann Kowalewski in Krotoszyn, gegen Ausstellung eines Wechsels über 1200 Thlr. geliehen; als sie es aber vor Kurzem hätte erheben wollen, habe ihr derselbe nichts gegeben, sie vielmehr geschlagen und fortgejagt. Dabei zeigte sie Selben ein auf einem Stempelbogen von 5 Sgr. befindliches Schriftstück folgenden Inhalts:

„1200 Thlr.“

„Zwölf Hundert Thaler zahle ich gegen diesen meinen Solawechsel an die Debre der unverheirateten Marianna Kowalewska, gegenwärtig in Posen, am 15. (funfzehnten) November achtzehnhundert sieben und sechzig. Valuta habe ich vor Zeugen baar erhalten und leiste Zahlung prompt nach Wechselrecht hier und allen Orten. Auf mich selbst, Krotoszyn, den 1. Januar 1865.

+++ gez. Jan Kowalewski,

gez. Michael Niebierala, als Zeuge.

„Wirth Jan Kowalewski, Wirthschaftsbesitzer zu Krotoszyn und Krotoszyn, zusammen 3 Hufen, ist Kowalewski.“

Hierbei äußerte sie, daß wenn sie Gelegenheit hätte, sie den Wechsel auch für die Hälfte verkaufen würde.

In Kella angelangt, fragte Waszynski den vor der Schule stehenden Lehrer Freitag in Gegenwart der Kowalewska, was er von dem Wechsel halte, worauf Freitag nach Durchlesung desselben erwiderte, der Wechsel sei ungültig, da er nur unterkreuzt sei; wäre er aber unterschrieben, dann würde er gültig sein.

Als Waszynski dem Kowalewski dies mittheilte, sagte die Kowalewska: „Nun, da werde ich ihn selber unterschreiben.“ Und wirklich unterschrieb sie auch, nachdem sie sich mit Waszynski in dessen Wohnung begeben hatte, den Wechsel durch die drei darauf befindlichen Kreuze hindurch mit dem Namen: Johann Kowalewski.

Mit diesem Wechsel begab sich demnach Waszynski zu dem Gastwirth Hermann Sommerfeld in Kella und forderte denselben auf, den Wechsel zu kaufen. Sommerfeld erklärte sich auch bereit, bemerkte aber, daß er vorher noch über die Verhältnisse des Wechsellasellers Erkundigungen einziehen müsse und behielt den Wechsel im Einverständnis mit der ebenfalls bei ihm erschienenen Kowalewska bis zum Eingange der betreffenden Nachricht zurück.

Während Sommerfeld hierauf jene Erkundigungen einholte, fragte Waszynski wiederholt bei ihm an, wie es mit dem Kauf des Wechsels stehe, und als nun Sommerfeld erfuhr, daß Johann Kowalewski in guten Verhältnissen lebe und es dem Waszynski mittheilte, kam dieser am 1. Dezember v. J. mit der Kowalewska, welche während der ganzen Zeit sich bei ihm aufgehalten hatte, wieder zu Sommerfeld, um wegen des Verkaufes des Wechsels weiter zu verhandeln. Die Kowalewska ging dabei auf den Vorschlag des Sommerfeld ein, den Wechsel noch so lange bei ihm zu lassen, bis Johann Kowalewski, an den er schreiben würde, geantwortet haben würde, ob er Zahlung leisten wolle.

Ueber den Empfang des Wechsels gab demnach Sommerfeld der Kowalewska eine schriftliche Bescheinigung und zugleich 15 Sgr. Vorschuß, da sie ihm klagte, daß sie zur Weiterreise nach Posen kein Geld habe und Waszynski sie nicht mehr bei sich behalten wolle.

Nach an demselben Tage fuhr die Kowalewska mit der verheirateten Töpfer Reciejewski nach Breschen und fand bei derselben Aufnahme, nachdem sie ihr und ihrem Gemanne ihren Paß vorgezeigt hatte. Bei dieser Gelegenheit zeigte die Kowalewska den Reciejewski'schen Eheleuten das von Sommerfeld erhaltene Schriftstück und machte denselben, als sie von ihnen über die Entziehung des Wechsels befragt wurde, ungefähr dieselben Mittheilungen, wie vorher dem Waszynski, Nowakowski und Sommerfeld. Die Reciejewski'sche beauftragte hiervon ihren Hauswirth, den Schlossermeister Urbanowicz, und zeigte demselben die von Sommerfeld ausgestellte Bescheinigung.

Urbanowicz ließ die Kowalewska rufen und diese wiederholte ihm jene Mittheilungen, erzählte ihm von den Unterhandlungen mit Sommerfeld und fügte hinzu, sie könne nicht so lange warten, sie müsse nach Posen zurück und wolle den Wechsel anderweitig verkaufen.

Hierauf verlangte sie anfänglich 800 Thlr., dann 600 und zuletzt sogar nur 400 Thlr. Urbanowicz erwiderte ihr jedoch, daß er ohne den Wechsel selbst gehen zu haben sich nicht erklären könne und schickte die Kowalewska, welcher er die ihr von Sommerfeld vorgezeigten 15 Sgr. gab, in Begleitung der Reciejewski mit seinem Gemann nach Kella, um den Wechsel zu holen. Beide legten jedoch unverrichteter Sache zurück.

Am 6. Dezember ließ sich nun Urbanowicz, um sich dem Sommerfeld gegenüber zur Abforderung des Wechsels berechtigt ausweisen zu können, unter dessen Empfangsbcheinigung von der Kowalewska eine Ueberweisungs-Urkunde ausstellen, fuhr damit nach Kella und verlangte von Sommerfeld die Herausgabe des Wechsels. Letzterer gab jedoch in der Hoffnung, durch Ankauf desselben noch ein Geschäft machen zu können, vor, daß er den Wechsel nach Posen geschickt habe, um über den Aussteller Erkundigungen einzuziehen zu lassen.

Inzwischen stellte sich durch die Anzeige des Wirths Johann Kowalewski, welchen Sommerfeld brieflich zur Einlösung des Wechsels aufgefordert hatte, heraus, daß derselbe gefälscht war.

Er wurde deshalb bei Sommerfeld in Beschlag genommen, die Kowalewska in Breschen verhaftet und wider sie und den Fleischer Waszynski wegen Wechselfälschung resp. Theilnahme daran und des Gebrauchs eines falschen Wechsels die Unteruchung eröffnet.

[Saison-Theater.] Bei gut gefülltem Hause sahen wir am Sonntage den Götterschen Schwan „En passant“ und „die weiblichen Studenten“ von Lederer in Scene gehen. Unseres Erachtens ist das letztgenannte Stück nicht geeignet, ein Sonntagspublikum — daß ein solches das größte Kontingent der Besucher bildet, liegt auf der Hand — in dem Maße zu erwärmen, wie unzählige andere Lustspiele und Poffen es vermögen; von lebhaftem Beifall und allseitigen Zufriedenheitsäußerungen des Publikums können wir deshalb Nichts berichten. Trotzdem wurde nicht übel gespielt, so daß mit Ausnahme des Oskar von Treuen (Herr Flegner) an den Leistungen der einzelnen Darsteller wenig oder gar nichts auszuweisen war.

Wir brachten in der Sonnabendnummer eine Notiz, wonach unser Mitbürger, der Fleischermeister Morchel, vor Gericht gestanden und von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen worden ist. Um ein mögliches Mißverständnis, als ob es sich hier um einen ersten Fall gehandelt, zu verhüten, theilen wir mit, daß Herr Morchel der Beleidigung einer Magistratsperson angeklagt war und durch den Beweis der Wahrheit seiner Behauptungen ein freisprechendes Urtheil erlangte.

Die Thalia-Gesellschaft, im Jahre 1853 hier gegründet, beging am 28. d. im Hotel de Saxe, ihr 15jähriges Stiftungsfest durch eine Feste, ein Diner und Tanzkränzchen. Der Saal war für dies Fest geschmackvoll decorirt.

[Ein unglücklicher Schuß.] Bei der Feldübungsübung des 6. Regiments unter den Schüssen, die ein ca. 20 Mann starker Schützenzug, den markierten Feind bildend, abfeuerte, ein scharfer Schuß, welcher einen Soldaten in den Oberkörper traf. Sorgfältige Pflege hat den Verwundeten außer Gefahr gebracht, vergebliche Anstrengungen aber sind bis jetzt gemacht worden, den Schuldigen zu entdecken. An den Gewehren ist leider nicht zu erkennen, ob ihr Inhaber mit einer scharfen oder nur mit einer Plappatronen geschossen hat. Der ganze Schützenzug wird noch fortwährend harten Strafen ausgesetzt — er muß täglich Vor- und Nachmittags mit vollem Gepäc Stundenlang nachgeritten — und ist von allen Vortheilen, welche die übrigen Kameraden genießen, ausgeschlossen, so lange bis der Thäter angegeben wird oder sich selbst angiebt. Wir bezweifeln, daß dies geschehen wird, da vielleicht außer dem Schuldigen Niemand von dem unglücklichen Schuß etwas weiß, ja, wer kann wissen, ob der letztere nicht durch irgend eine Unvorsichtigkeit abgeseuert worden ist.

Schwerin a. M., 26. Novbr. [Stadtverordneten wählen; Weichnachtsbescherung.] Behufs der am 24., 25. und 26. d. M. vollen-genen Erlasswahlen der Stadtverordneten fand am 19. d. eine Vorversammlung im Eptischen Hotel statt, in welcher dem Apotheker Dr. Renner der Vorsitz übertragen worden war. Es wurden 15 Personen in die Kandidaten-Liste verzeichnet und aus dieser Zahl durch Stimmzettel gewählt: von der 3. Abtheilung der Brauereibesitzer Fritz Graup, von den Wählern der 2. Abtheilung die ausgeschiedenen Stadtverordneten Kaufmann G. Schulz und Bäckermeister Pohl, und von den Wählern der 1. Abtheilung der Kaufmann Moriz Boas. Da diese Kandidaten die Wahl annehmen, erklärten die Anwesenden, auch an dem Wahltermin für sie zu stimmen. Wenngleich die allgemeine Theilnahme an demselben namentlich in der 3. und 2. Abtheilung eine äußerst geringe war, so können wir mit Genugthuung konstatiren, daß trotz aller gegnerischen Agitationen das Resultat kein anderes wurde, als es in der Vorversammlung sich ergeben hatte.

Der hiesige Frauenverein hat in der Weise eine Weihnachtsbescherung veranstaltet, daß geschenkte Gegenstände verschiedener Art zur Verloosung kamen, deren Waarbetrag von circa 39 Thalern zur Bekleidung 9 armer Kinder und für alte oder verarmte Arme zur Beschaffung von Nahrungsmitteln verwendet werden soll. In ähnlicher Weise ist von den Schülerinnen der hiesigen Privat-Föcherschule durch selbstgefertigte Arbeiten die Summe von etwa 24 Thalern aufgebracht worden, um damit 12 armen Schulkindern — ohne Unterschied der Konfession — eine Heffreude zu bereiten.

Terminkalender für Konkurse und Substationen

für die Zeit vom 3. bis einschließlich 9. Dezember 1868.

A. Konkurse.

I. Angemeldet: 1) Bei dem Kreisgericht in Bromberg am 21. November 1868, Vormittags 11 Uhr, der kaufmännische Konkurs über das Vermögen des Schneidermeisters und Händlers Louis Lewin dafelbst. Tag der Zahlungseinstellung: 4. November; einstweiliger Verwalter: Kaufm. Theodor Simons; Kommissar: Kreisgerichtsrath Kienig.

2) Bei demselben des Schneidermeisters und Händlers Moriz Pelz zu Borden. Tag der Zahlungseinstellung: 16. Oktober; einstweiliger Verwalter: Kaufm. Albert Bedert in Bromberg; Kommissar: Kreisgerichtsrath Kienig.

II. Termine und Fristabläufe. Am 3. Dezember. Bei dem hiesigen Kreisgericht in dem Konkurs a) des Kaufm. Markus Schlawy hierelbst, Vorm. 10 Uhr, Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung;

b) über den Nachlaß des Partikuliers M. v. Waligorski, Prüfung sämtlicher angemeldeter Forderungen.

Am 5. Dezember. 1) Bei dem hiesigen Kreisgericht in dem Konk. a) der Kauffrau Josepha v. Goslinowska, Vormittags 11 Uhr, Prüfung angemeldeter Forderungen und Bestellung eines definitiven Verwaltungspersonals; b) des Kaufm. Sigismund Słomowski, Ablauf der zweiten Anmeldefrist für Forderungen. 2) Bei dem Kreisgericht in Breschen in dem Konk. des Kaufm. Abraham Kantorowicz dafelbst, Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungs-, so wie Anmeldefrist für Forderungen. 3) Bei dem Kreisgericht in Bromberg, Vormitt. 11 Uhr, in dem Konk. der Schneidermeister und Händler Louis Lewin dafelbst und Moriz Pelz in Borden, Verwalterwahl.

Am 7. Dezember. Bei der Kreisgerichtsdeputation in Braustadt in dem Konk. der Handelsleute Hesse und Julius Gottschel dafelbst, Vormittags 9 Uhr, Prüfung angemeldeter Forderungen und Bestellung eines definitiven Verwaltungspersonals.

Am 8. Dezember. Bei dem Kreisgericht in Gnesen in dem Konkurs der Handlung Gebrüder Brock dafelbst, Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist.

Am 9. Dezember. 1) Bei demselben in demselben Konkurs, Mittags 12 Uhr, Verwalterwahl. 2) Bei dem hiesigen Kreisgericht in dem Konk. des Kaufm. Nepomucen Koronowicz, Vorm. 11 Uhr, Verhandlung und Beschlußfassung über einen Alford. 3) Bei dem Kreisgericht in Wöngrowitz in dem Konk. des Einwohnens Jirsch Siegel dafelbst, desgl.

B. Substationen.

Es werden verkauft:

Am 3. Dezember. 1) Bei dem Kreisgericht in Schubin das den Hoppe'schen Eheleuten geb. Grundst. Babischin Nr. 6, Lage 2054 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Schubin das dem p. Wojciechowski gehörige Grundst. Njemieniewice Nr. 23, Lage 500 Thlr.

Am 4. Dechr. 1) Bei dem Kreisgericht in Schubin das zum Bernhardt'schen Nachlaß gehörige Grundst. Bnin, Markt Nr. 10, Lage 535 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Bromberg das den Kasilischen Erben gehörige Grundst. Schulz-Gauland Nr. 64, Lage 933 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Bromberg das dem Kaufmann Hermanowski geb. Grundst. Bromberg, Vorwerkstr. Nr. 3, Lage 4767 Thlr.

Am 7. Dezember. 1) Bei dem Kreisgericht in Meseritz das dem p. Griefert gehörige Grundst. Winnica Nr. 29, Lage 780 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Trzejezno das der Wittve Gorna geb. Gdft. Trzejezno Nr. 285, Lage 1099 Thlr. 3) Bei der Gerichtskommission in Chodziesen das dem p. Sadowski geb. Gdft. Chodziesen Nr. 39, Lage 1148 Thlr.

Am 9. Dezember. 1) Bei der Gerichtskommission in Bieleha das dem p. Pollak geb. Grundst. Wilhelmshöhe Nr. 1, Lage 1209 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Pobsens das dem Kaufm. Rosenberg geb. Grundst. Untergröft Nr. 10, Lage 1150 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Wöngrowitz das den Chelminiafschen Ehele. geb. Grundst. Miaschowie Nr. 4, Lage 1708 Thlr. 4) Bei dem Kreisgericht in Schönlanke die dem p. Gensch gehörige Wiese Demnitz Nr. 323, Lage 832 Thlr.

Das schönste Ehrenzeichen ist die viel-tausendfältige Anerkennung der Genesenen an den Erfinder der heilsamen Malzfabrikate.

* Fortgesetzte Veröffentlichung der seit 20 Jahren an den Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1., gerichteten Anerkennungs-schreiben bezüglich der Johann Hoff'schen Malzfabrikate: „Meine Frau leidet schon 3 Wochen an einem anhaltenden Husten, weshalb ich mit Vertrauen zu Ihrem Malzextrakt meine Zuflucht nehme.“ Pohl, Bäckermeister, Elisabethstraße 33. in Berlin. — Baruth (a. D.), Bitte um Zusendung von Ihrer allgemein geliebten Malzgefundscheide - Chololade. In Folge einer schweren Krankheit fühle ich mich sehr geschwächt, — sie ist mir vom Doktor verordnet.“ S. Krüger, Gastwirth. — Schloß Orgose bei Kalau (a. D.). „E. W. bitte ich um Zusendung Ihrer so bewährten Malz-Chololade. Die erste Sendung ist mir so ausgezeichnet bekommen, daß ich nicht umhin kann, Ihnen meinen ganz ergebensten Dank für Ihr ausgezeichnetes Fabrikat darzubringen.“ A. Voigt. — Stargard, 15. Septbr. 1868. „Mein kranker Mann süßte sich nach dem Genuße Ihrer heilsamen Malzgefundscheide kräftiger, deshalb (neue Bestellung).“ Frau Drath, Bodenstraße.

Die Niederlagen befinden sich: in Posen General-Depot und Haupt-Niederlage bei Gebr. Fleumer, Markt 91., Niederlage bei H. Neugebauer, Wilhelmplatz 10.; in Wöngrowitz Herr Th. Wohlgenuth; in Neutomysel Hr. Ernst Tepper; A. Jaeger, Konditor in Grätz; in Kunit Herr F. W. Krause.

Angelommene Fremde

vom 30. November.

FILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Wendland aus Grünberg, Laßger aus Königsberg und Schröder aus Berlin, Juwelier Kunz aus Berlin, Brenner-Inspettor Keller und Wirthschaftsbeamter Bretschneider aus Kanikowo, Gerichtsassessor Hehle aus Schneidemühl, die Gutsbesitzer Hofmann aus Brauendorf und v. Biltzki aus Polen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Madolinski aus Jarocin, v. Winterfeld aus Koscinno, Frau v. Taczanowska aus Sypłowo und Frau Berndt aus Wilczyn, Oberlieutenant v. Wittgenstein aus Sietlin, Fabrikbesitzer Ulrich aus Eisenach, die Kaufleute Alexander aus Hamburg, Schlarbaum aus Hanau, Bräde aus Merseburg, Goldheimer, Bauer, Müller, Schneider und Thönmann aus Berlin, Westhoven aus Elberfeld, Hefner und Werner aus Breslau, Bärklin und Haad aus Pforzheim, Sommer aus Göppingen und Kaminski nebst Sohn aus Warchau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESD. Die Rittergutsbesitzer v. Sajaczew aus Polen, v. Sanger aus Polajemo und v. Lufjczewski aus Polen, die Kaufleute Sterly aus Bielefeld, Lebrecht aus Frankfurt a. D., Michaelis, Meyerheim, Kay, E. und W. Guttman, Westphal, Sternberg und v. Gottheil aus Berlin, Plasmann aus Salzenberg, Menzel aus Pafewalk, Hoffstadt aus Osterberg, Reuter aus Gladbach, Schottländer, Oppenheim und Pohl aus Breslau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Dziembowski nebst Frau aus Kosłowo, v. Gutowski nebst Fam. aus Odrowacz und Graf v. Soltowski aus Niechanowo, Rentier Brenuski aus Breslau, Verwalter Sajewski aus Polen, Rechtsanwalt Weiß aus Schroda.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Barmald aus Jaraczewo, Weiß aus Konin, Cohn aus Ratowiz, Oberstein aus Berlin, Dosmar aus Grätz, Nathansohn aus Breslau, Davidsohn aus Klecko, Kaphan aus Schroda, Solomowski aus Breschen und Ephraim aus Breslau, Möbelhändler Hadowski aus Berlin, Beamter Brieger aus Kojmin, Wirthschaftsinspktor Nebus aus Karniszewo.

SCHWARZER ADLER. Lehrer Sitorzki und Landwirth Platet aus Obyr, Frau Plewilewicz nebst Tochter aus Pawlono, Fräul. v. Garczynska aus Węgorzewo, Frau Rittergutsbesitzer v. Brzeska aus Zabłowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Weisheit aus Schwabach, Wöblius aus Bentschen, Ruttner aus Neutomysel, Danziger aus Berlin, Vinil und Ghire aus Lemberg, Gotheimer und Jfinger aus Breslau, Domainenpächter Arnons aus Lasziesko, die Rittergutsbesitzer Wige aus Schwalkowo, Woge aus Wldich-Ostrowo und Janernid aus Strzeszki, Gutsbesitzer Sobel nebst Frau aus Zandendorf, Generalbevollmächtigter Hoth aus Popinko.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Meyer aus Grätz, Baum nebst Fam. aus Kunit, Baum nebst Fam. aus Laben und Wittner aus But, Restaurateur Seibel aus Schrimm, die Wirthschafts-Inspektoren Zeufchner aus Brzoga und Gublich aus Schneidemühl.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 2. Dezember 1868, Nachmittags 4 Uhr.
Gegenstände der Berathung.

- 1) Antrag der Stadtverordneten-Bau-Kommission wegen Freigebung der Gasbeleuchtungsarbeiten in Privatlokalen.
- 2) Wahl eines Stellvertreters für den Vorsteher des XVII. Bezirks.
- 3) Unterweitige Vermietung des Grundstücks Nr. 177./18. Wasserstraße.
- 4) Entschädigungsanspruch des Konditor Bamberg für Hergabe seines Ladens während des Kanalbaues am Sapiehapl.az.
- 5) Betr. die Vereinigung der beiden Cötus der Realschul-Tertia.
- 6) Miethung eines Ordonnanz-Lokals.
- 7) Lieferung des Hafers für die Marstall-Pferde.
- 8) Reorganisation des Volksschulwesens in hiesiger Stadt.
- 9) Wahl der Mitglieder zur Deputation der Spar- und Pfandleih-Kasse.
- 10) Verpachtung des Theater-Büffets.
- 11) Betr. die Anlegung eines verdeckten Kanals unter der Fischerei.
- 12) Vermietung des Saales im Stadtwaagegebäude mit Nebengelassen an die Handelskammer.
- 13) Betr. die Gehälter der Kassenbeamten.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Die Einlösung der am 1. Januar 1869 fälligen, sowie der früher fällig gewordenen, aber noch nicht verfallenen Binsupons resp. Dividendscheine zu Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien findet statt in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr:

- 1) in **Breslau** bei unserer Hauptkassse vom 2. Januar 1869 ab täglich.
- 2) vom 2. bis 15. Januar 1869:
- a) in **Berlin** bei der Kasse der Diskontogesellschaft und bei dem Bankhause S. Abel jun. (unter den Linden Nr. 2.),
- b) in **Stettin** bei dem Bankhause S. Abel jun.,
- c) in **Leipzig** bei dem Bankhause Frege & Comp.

Die Binsupons sind mit einem vom Präsidenten oder Vizepräsidenten unterschriebenen, die Rückzahl und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse zur Realisirung zu bringen.

Schriftwechsel und Geldsendungen nach auswärts finden nicht statt.

Breslau, den 25. November 1868.

Königliche Direktion

der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung des pro 1869 erforderlichen Kieles, und zwar:

- a) zur Unterhaltung und zum Umbau auf der Strecke Lissa-Gzempin 1185 Schachttrh.,
- b) zur Unterhaltung und zum Umbau auf der Strecke Gzempin-Posen 985 Schachttrh.,
- c) zur Unterhaltung auf der Strecke Lissa-Glogau 380 Schachttrh.,

soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, und ist hierzu ein Termin auf

den 11. Dezember c.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspektion — Bahnhof Lissa — anberaumt worden.

Lieferungs-Offerten sind frankirt, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von Kies für die Oberschlesische Eisenbahn pro 1869“ versehen, hier einzureichen, wofür deren Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Spezielle Lieferungs-Bedingungen sind in dem Bureau der Betriebs-Inspektion, sowie der Stations-Vorstände Heßen, Alt-Boßen, Kofen, Gzempin, Moschin, Posen, Braustadt, einzu-

sehen, und können Abschriften derselben gegen Erstattung der Kopialien verabsichtigt werden.

Lissa, den 27. November 1868.

Königliche Betriebs-Inspektion V.

der Oberschlesischen Eisenbahn.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Kempen,

I. Abtheilung.

Kempen, den 16. September 1868.

Die auf dem Territorio des Domini **Rojow**, unter Nr. 64. belegene, dem Müller **Daniel Kuhn** gehörige Engelmühle, abgeschätzt auf 11,763 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tage, soll

am 23. April 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Auktionsteilnehmer nach unbekannten Gläubiger:

- 1) **Wilhelm Herrmann Pfau** und
- 2) **Albert Heinrich Pfau**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1068. die Firma **Rudolf Mottel** und als deren Inhaber der Kaufmann **Rudolf Mottel** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 24. November 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Wolf Hirschfeld** zu **Neustadt bei Pinne** ist durch Vollziehung der Schlussvertheilung laut Beschluß vom heutigen Tage beendet.

Grätz, den 21. November 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Die gerichtlichen Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register werden im Laufe des Geschäftsjahres 1869

- 1) in dem Preussischen Staats-Anzeiger,
- 2) in der deutschen Posener Zeitung,
- 3) in der Berliner Börsen-Zeitung

bekannt gemacht werden.

Posen, den 21. November 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns und Buchbindermeisters **Franz Midlau** zu **Posen** ist zum öffentlichen Verkauf der im gewöhnlichen Wege nicht einziehbaren Außenstände im Betrage von 79 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. an den Meistbietenden ein Termin auf

den 12. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Gerichtszimmer Nr. 13. anberaumt, zu welchem Kauf-lustige eingeladen werden.

Posen, den 21. November 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Gaebler.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich **Mittwoch den 2. Dezember c.** Vormittags von 9 Uhr ab, im Auktions-lokale **Magazinstraße Nr. 1, Trümeau, Bücher- resp. Kupferstichhandlung, Bilder, ferner Sopha, Tische, Stühle, Bettstellen, Matrasen, Betten, Kleidungsstücke, Glas-, Porzellan-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe** öffentlich versteigern.

Rycklewski,
Königl. Auktions-Kommissar.

Ein Grundstück, bestehend in zwei Häusern, eingerichteter Bäckerei mit großem Garten (zu verschiedenen Bauten sich eignend), ist Familien halber baldigst aus freier Hand zu verkaufen.

Offerten werden unter der Adresse **P. P. Nr. 45. Poln.-Lissa** fr. entgegengenommen.

Ich wohne jetzt **Sapiehapl.az 5.,**

Hötel Bernstein, neben dem Kreisgerichte.

S. Litthauer.

Zwei bis drei Schülern der hiesigen höheren Lehranstalten kann in der Nähe derselben vom 1. Januar 1869 ab eine gute und liebevolle Pension nachgewiesen werden durch

Aug. Springer,

Kreisgerichts-Salarientassen-Rendant

in **Posen**, Breslauerstraße 9.

Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, Magenkrampf, Unterleibschmerzen, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anforderungen unentgeltlich, mündlich und schriftlich, mit und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor

in Bückeburg, Schaumburg Lippe.

Obwieszczenie.

Sądowe zapisy w rejestrze handlowym i spółek handlowych będą ogłaszane w ciągu roku urzędowego 1869.

- 1) w pruskim donosieliu państwa,
- 2) w niemieckiej gazecie poznańskiej,
- 3) w berlińskiej gazecie giełdowej.

Poznań, dnia 21. Listopada 1868.

Królewski sąd powiatowy.

Wydział I.

Der unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath erklärt hiermit, daß er dem in Nr. 278 dieser Zeitung enthaltenen, den Neustädtischen Kirchbau betreffenden Referat, mithin auch den darin gefällten Urtheilen, durchaus fern steht.

Posen, den 30. November 1868.

Der Gemeinde-Kirchenrath der Neustädtischen evang. Gemeinde.

Winter-Kuren.

Neu-Schöneberg, Berlin.

Heil-Anstalt für innerliche, äußerliche und Nervenkrankheiten.

Molken, Brunnen-, Bade-, Kaltwasser-, Inunctions-Kuren.

Pneumatisches Kabinett. Elektricität.

Behandelnder Arzt **Dr. Levinstein.**

Konsultationen der ersten Aerzte Berlins.

Meldungen zur Aufnahme nimmt entgegen das Bureau d. Maison de santé.

Bur Vertretung einer soliden Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, und einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden im Regierungsbezirk Posen Haupt- und Spezial-Agenten gesucht.

Bewerber belieben sich, unter Angabe von Referenzen, zu melden unter **A. H. poste restante Wolfstein.**

Eine in der Gründung begriffene

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

sucht General-Agenten, die bereits für eine andere Versicherungs-Branch mit einem ausgebreiteten Agentennetz arbeiten. Offerten nebst Referenzen nehmen die Herren **Hausenstein & Vogler** in Berlin sub Chiffre **W. D. 886.** entgegen.

Gesundheits-Jacken, Unterbeinkleider, gestrickte Unterröcke, Samaschen, wollene Shawls, Leibbinden, Jagdstrümpfe, Jagdwesten, Reisdecken, Baschkis und Kapotten, Socken und Strümpfe empfiehlt zu soliden Preisen

S. Tucholski.

Wilhelmsstr. 10.

Das

Kinder-Garderobengeschäft

von Geschwister Gensler, Wasserstraße 4., empfiehlt eine Auswahl von Knaben- und Mädchen-Anzügen, wie Paletots, Mäntel, Jacken u. s. w., besonders zu Weihnachtsfesten geeignet, zu billigen Preisen.

Markt Nr. 47., eine Treppe hoch,

Zum billigen Laden:

Schnittwaaren, Bekleidung, echte Krage, desgleichen Taschentücher, Herren-Socken, Strümpfe, eine große Partie Blumen.

Sämmtliche Artikel, wie gewöhnlich, zu

spottbilligen Preisen.

47. Markt 47., eine Treppe hoch bei

Aron.

Die Treppe ist Abends durch Gas beleuchtet.

Ein Kaufwagen und eine Karosse, Wiener Façon, leicht, fein gearbeitet, fast noch ganz neu, beide vierfüßig, stehen zum Verkauf für die Hälfte des Kaufpreises bei Herrn **Lange**, Buchdrucker in Gnesen.

Auf dem Dom. **Owiczki** bei Gnesen ist mit Beginn **November c. der Bodverkauf** eröffnet.

Auf dem Dom. **Wronczyn** bei Pudewitz steht ein 1½ jähriger, **Ayrshire = Vollblut = Bulle** zum Verkauf.

Ein großer schwarzer Hund (Neufundländer Race) ist zu verkaufen

Wendland, Tapezierer, Bronkerstr. 10.

Mehrere alte noch brauchbare Fenster stehen zum Verkauf bei **E. Schlicht**, Wasserstraße 12. Ebendasselbst ist ein großer Keller zum Obstaufbewahren zu vermieten.

PROSPECTUS.

Herzoglich Braunschweigisches

Prämien-Anlehen

zehn Millionen Thalern nominal,

eingetheilt in **500,000** Antheilscheine à **Zwanzig Thaler** Courant, = Fünf und Dreissig Gulden Süddeutscher Währung. (10,000 Serien à 50 Stück.)

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Regierung emittirt mit Genehmigung der Landstände zum Behuf der Fundirung älterer Eisenbahn-Anlehen und Erweiterung des Braunschweigischen Staats-Eisenbahn-Netzes eine Anleihe von Zehn Millionen Thalern Nominal, welche in 500,000 Antheilscheine à 20 Thaler (35 Gulden südd. W.) zerfällt und in 10,000 Serien à 50 Antheilscheine eingetheilt ist.

Die Zurückzahlung dieses von der BANK FÜR HANDEL & INDUSTRIE übernommenen Anlehens erfolgt auf dem Wege der Verloosung innerhalb 56 Jahren nach Massgabe des unten abgedruckten Tilgungsplans und der nachfolgenden näheren Bedingungen.

Im ersten Jahre (1869) finden die Serienziehungen am 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. November, die entsprechenden Nummernziehungen am 30. Juni, 31. August, 31. October und 31. December Statt.

In den folgenden Jahren, welche vier Jahresziehungen aufweisen (1870—1878, 1895—1924), werden die Serien am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November, die Nummern am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. December gezogen.

In den Jahren mit drei Ziehungen (1879—1894) werden die Serien am 1. März, 1. Juli und 1. November, die Nummern am 30. April, 31. August und 31. December gezogen. Sämmtliche Ziehungen finden bei Herzoglichem Finanzcollegium in Braunschweig statt und wird das Ergebniss der Ziehungen in Hamburger, Berliner und Frankfurter Blättern veröffentlicht.

Die Auszahlung der gezogenen Loose findet drei Monate nach der Nummernziehung bei der Herzoglichen Hauptfinanzenkasse in Braunschweig und bei der FILIALE der BANK FÜR HANDEL & INDUSTRIE in Frankfurt a. M., sowie in Berlin und an denjenigen weiteren Plätzen, welche das Herzogliche Finanzcollegium demnächst noch nach seinem Ermessen bestimmen wird, Statt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Von obigen 500,000 Antheilscheinen sind 150,000 Stück bereits fest placirt; die restlichen

350,000 Antheilscheine = Sieben Millionen Thalern Nominal

werden hiermit zur

aufgelegt; dieselbe ist anberaumt auf

öffentlichen Subscription**Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. December l. J., von 9—3 Uhr**in **Darmstadt** bei unserer **Casse**,
in **Frankfurt a. M.** bei unserer **Filiale**,

sowie an denjenigen Plätzen und Stellen, welche in den betreffenden Blättern bekannt gegeben werden, insbesondere

in **Berlin** bei den Herren **Cohn Bärger & Co.**und bei Herrn **H. C. Plaut**,in **Cöln** bei dem **A. Schaffhausen'schen Bankverein**und den Herren **Sal. Oppenheim jr. & Co.**,in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein**und den Herren **Leipziger & Richter**,in **Cassel** bei Herrn **Louis Pfeiffer**,in **Stettin** bei Herrn **S. Abel jr.**,in **Magdeburg** bei den Herren **Teetzmann Roch & Alenfeld**.

Der Subscriptionspreis ist auf

Thaler 18½ Pr. Cour.

für jeden Antheilschein festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder Werthpapieren zu erlegen.

Bei etwaiger Ueberzeichnung findet eine verhältnissmässige Reduction sämmtlicher Zeichnungen statt.

Die zugetheilten Beträge sind in Interims-Certificaten à 5, 10, 25, 50 und 100 Stück Antheilscheine am 17. December l. J. gegen Vollzahlung des Subscriptionspreises zu beziehen. Die Caution wird hierbei, ohne Zinsen für die Baarcautionen, zurückvergütet.

Die definitiven Stücke werden nach Erscheinen und jedenfalls vor der ersten Serienziehung nach vorheriger Anmeldung bei den Zeichnungsstellen gegen die Interimscertificate kostenfrei umgetauscht, worüber s. Z. nähere Bestimmungen erfolgen werden.

Darmstadt, im November 1868.

Bank für Handel & Industrie.Mit Bezug auf obige Bekanntmachung zeigen wir ergebenst an, dass wir zur Entgegennahme von Subscriptionen auf die **Herzoglich Braunschweigische Prämien-Anleihe zum Course von****Thaler 18½ Pr. Cour. pro Stück****Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. December von 9—3 Uhr**

beauftragt sind.

Posen, den 24. November 1868.**Hirschfeld & Wolff.****Tilgungsplan.**

Ziehungen in den Jahren 1869—1874.						Ziehungen in den Jahren 1875—1878.						Ziehungen in den Jahren 1879—1888.						Ziehungen in den Jahren 1889—1894.						Recapitulation.						
1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.			1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.			1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.			1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.									
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.							
1	80000	80000	1	20000	20000	1	80000	80000	1	16000	16000	1	50000	50000	1	30000	30000	1	50000	50000	1	30000	30000	1869	190	9500	400000			
1	6000	6000	1	5000	5000	1	5000	5000	1	5000	5000	1	4000	4000	1	3000	3000	1	4000	4000	1	2400	2400	1870	190	9500	400000			
1	2000	2000	1	2000	2000	1	2400	2400	1	2400	2400	1	2500	2500	1	2000	2000	1	2000	2000	1	2000	2000	1871	190	9500	400000			
1	800	800	1	600	600	1	1000	1000	1	1000	1000	1	1200	1200	1	1000	1000	1	1000	1000	1	1000	1000	1872	190	9500	400000			
22	100	2200	10	100	1000	10	100	1000	11	100	1100	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	1873	190	9500	400000			
24	25	600	6	70	420	36	50	1800	10	25	250	6	60	360	6	35	210	6	80	480	6	80	480	1874	190	9500	400000			
400	21	8400	3380	21	70980	400	22	8800	3375	22	74250	1780	23	40940	2730	23	62790	1730	34	41520	2630	24	63129	1875	190	9500	400000			
450	Stück.	100000	3400	Stück.	100000	450	Stück.	100000	3400	Stück.	100000	1800	Stück.	100000	2750	Stück.	100000	1750	Stück.	100000	2650	Stück.	100000	1876	190	9500	400000			
3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.						
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	
1	40000	40000	1	20000	20000	1	40000	40000	1	16000	16000	1	20000	20000	1	3600	3600	1	20000	20000	1	20000	20000	1	20000	20000	1877	190	9500	399990
1	6000	6000	1	5000	5000	1	5000	5000	1	5000	5000	1	1	3600	3600	1	2400	2400	1	1	2400	2400	1	2400	2400	1878	190	9500	399990	
1	4000	4000	1	2000	2000	1	3000	3000	1	2400	2400	1	1	2000	2000	2	1000	2000	1	1	1000	1000	2	1000	2000	1879	190	9500	399990	
1	1000	1000	1	600	600	1	800	800	1	1000	1000	10	100	1000	10	100	1000	1	1	700	700	10	100	1000	1880	190	9500	399990		
22	100	2200	10	100	1000	22	100	2200	11	100	1100	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	1881	190	9500	399990
24	25	600	6	70	420	24	25	600	10	24	240	6	30	180	6	70	420	6	30	180	6	30	180	6	30	180	1882	190	9500	399990
2200	21	46200	3380	21	70980	2200	22	48400	3375	22	74250	2250	22	48400	3375	3130	23	71990	1130	28	31640	2830	28	79240	1883	190	9500	399990		
2250	Stück.	100000	3400	Stück.	100000	2250	Stück.	100000	3400	Stück.	99990	2250	Stück.	100000	3400	Stück.	100165	2350	Stück.	100165	1150	Stück.	101500	2850	Stück.	101500	1884	190	9500	399990
Ziehungen in den Jahren 1895 & 1896.						Ziehungen in den Jahren 1897—1900.						Ziehungen in den Jahren 1901—1908.						Ziehungen in den Jahren 1909—1916.						Sa. 10000 500000 21000000						
1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.			1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.			1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.			1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.									
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.					Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000	1	12000	12000	1	55000	55000	1	15000	15000	1	60000	60000	1	15000	15000	1	60000	60000	1	15000	15000	1	60000	60000	1885	154	7700	300165
1	4000	4000	1	3000	3000	1	5000	5000	1	3600	3600	1	3000	3000	1	3000	3000	1	4500	4500	1	3000	3000	1	4500	4500	1886	154	7700	300165
1	2400	2400	1	2000	2000	1	3200	3200	1	2100	2100	1	2000	2000	1	2500	2500	1	3000	3000	1	2000	2000	1	3000	3000	1887	154	7700	300165
1	1200	1200	1	1000	1000	1	1200	1200	1	1200	1200	1	500	500	1	800	800	1	1000	1000	1	900	900	1	1000	1000	1888	154	7700	300165
10	100	1000	10	100	1000	11	100	1100	11	100	1100	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	1889	150	7500	300165
6	30	180	6	30	180	5	50	250	5	50	250	6	70	420	6	70	420	6	60	360	6	60	360	6	60	360	1890	150	7500	300165
1780	24	42720	3430	24	82320	1430	25	35750	3130	25	78250	1330	26	34580	3030	26	78780	1130	28	31640	2830	28	79240	1891	150	7500	300165			
1800	Stück.	101500	3450	Stück.	101500	1450	Stück.	101500	3150	Stück.	101500	1350	Stück.	101500	3050	Stück.	101500	1150	Stück.	101500	2850	Stück.	101500	1892	150	7500	300165			
1800	Stück.	101500	3450	Stück.	101500	1450	Stück.	101500	3150	Stück.	101500	1350	Stück.	101500	3050	Stück.	101500	1150	Stück.	101500	2850	Stück.	101500	1893	150	7500	300165			
3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			3. jährl. Ziehung.			4. jährl. Ziehung.			
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	
1	20000	20000	1	12000	12000	1	25000	25000	1	15000	15000	1	30000	30000	1	15000	15000	1	27000	27000	1	15000	15000	1	27000	27000	1894	236	11800	406580
1	3600	3600	1	3200	3200	1	3000	3000	1	4000	4000	1	2000	2000	1	3600	3600	1	3600	3600	1	3000	3000	1	3600	3600	1895	236	11800	406580
1	2000	2000	1	2000	2000	1	2000	2000	1	2100	2100	1	1500	1500	1	2400	2400	1	2500	2500	1	2000	2000	1	2500	2500	1896	236	11800	406580
1	800	800	1	1200	1200	1	700	700	1	1250	1250	1	800	800	1	1000	1000	1	1800	1800	1	1600	1600	1	1800	1800	1897	236	11800	406580
10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	1898	236	11800	406580
6	30	180	6	30	180	6	50	300	6	80	480	6	70	420	6	50	300	6	60	360	6	40	240	6	60	360	1899	236	11800	406580
3080	24	73920	3430	24	82320	2780	25	69500	3130	25	78250	2530	26	65780	3030	26	78780	2330	28	65240	2830	28	79240	1900	200	10000	406580			
3100	Stück.	101500	3450	Stück.	102080	2800	Stück.	101500	3150	Stück.	102080	2550	Stück.	101500	3050	Stück.	102080	2350	Stück.	101500	2850	Stück.	102080	1901	200	10000	406580			
Ziehungen in den Jahren 1917—1921.						Ziehungen in dem Jahre 1922.						Ziehungen in dem Jahre 1923.						Ziehungen in dem Jahre 1924.						Sa. 10000 500000 21000000						
1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.			1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.			1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.			1. jährl. Ziehung.			2. jährl. Ziehung.									
Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.					Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000	1	15000	15000	1	50000	50000	1	10000	10000	1	60000	60000	1	7500	7500	1	10000	10000	1	36000	36000	1	10000	10000	1902	167	8350	406580
1	5000	5000	1	3000	3000	1	4000	4000	1	3000	3000	1	5000	5000	1	1000	1000	1	3000	3000	1	2500	2500	1	3000	3000	1903	167	8350	406580
1	2200	2200	1	1600	1600	1	2000	2000	1	2400	2400	1	2500	2500	1	300	300	1	1500	1500	1	1500	1500	1	1500	1500	1904	167	8350	406580
1	1000	1000	1	500	500	1	1000	1000	1	1500	1500	1	1500	1500	1	200	200	1	500	500	1	1000	1000	1	500	500	1905	167	8350	406580
10	95	950	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	10	100	1000	1906	167	8350	406580
6	70	420	6	70	420	6	75	450	6	80	480	6	50	300	6	50	300	6	50	300	6	50	300	6	50	300	1907	167	8350	406580
1030	31	31930	2580	31	79980	1230	35	43050	2380	35	83300	780	40	31200	2280	40	91200	2130	40	85200	1480	40	59200	1908	167	8350	406580			
1050	Stück.	101500	2600	Stück.	101500	1250	St																							

Bekanntmachung.

Preussische 4 1/2 pCt. Staats-Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1868.

Von der auf Grund des Gesetzes vom 17. Februar 1868 — Ges.-S. für 1868, S. 71. — und des Allerhöchsten Erlasses vom 27. April 1868 — Ges.-S. für 1868, S. 1005. — zum Zwecke von Staats-Eisenbahnbauten allmählig zu realisirenden Anleihe von 40 Millionen Thalern emittirt das königliche Finanz-Ministerium einen Betrag von 20 Millionen Thalern.

Der zu emittirende Anleihebetrag ist in folgenden Schuldverschreibungen ausgefertigt.

50,000 Stück à 25 Thlr. =	1,250,000 Thlr.
30,000 " à 50 " =	1,500,000 "
15,000 " à 100 " =	1,500,000 "
10,000 " à 200 " =	2,000,000 "
7,500 " à 500 " =	3,750,000 "
10,000 " à 1000 " =	10,000,000 "
	20,000,000 Thlr.

und wird die Anleihe mit 4 1/2 % jährlich am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres verzinst.

Die General-Direktion der Seehandlungs-Societät, das Königlich Preuss. Haupt-Bank-Direktorium, die Bankhäuser M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, J. Martin Wagnus, Mendelssohn & Co., S. E. Plant, Gebr. Schickler, Robert Warshawsky & Co. in Berlin und Sal. Oppenheim jun. & Co. in Köln haben diese 20 Millionen Thaler Anleihe-Obligationen übernommen und werden diesen Betrag bei den nachfolgenden Stellen unter den von denselben auszugebenden Bedingungen zum Course von 94 % zur öffentlichen Subscription auflegen:

in Berlin	bei der Königl. Seehandlungs-Hauptkasse,	in	bei der Königl. Bank-Kommandite,
	bei der Königl. Haupt-Bank-Kasse,	Flensburg	bei der Königl. Bank-Kommandite,
	bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,	Frankfurt a. M.	bei den Herren M. A. v. Rothschild & Söhne,
	bei der Berliner Handels-Gesellschaft,	Frankfurt a. M.	bei der Königl. Bank-Kommandite,
	bei Herrn S. Bleichröder,	Gleiwitz	bei der Königl. Bank-Kommandite,
	bei Herrn J. Martin Wagnus,	Glogau	bei der Königl. Bank-Kommandite,
	bei Herrn S. E. Plant,	Görlitz	bei der Königl. Bank-Kommandite,
	bei den Herren Mendelssohn & Co.,	Grandenz	bei der Königl. Bank-Kommandite,
	bei den Herren Gebrüder Schickler,	Halle	bei der Königl. Bank-Kommandite,
	bei den Herren Rob. Warshawsky & Co.,	Hannover	bei der Königl. Bank-Kommandite,
		Insterburg	bei der Königl. Bank-Kommandite,
		Königsberg	bei dem Königl. Bank-Comtoir,
		Landsberg	bei der Königl. Bank-Kommandite,
		Magdeburg	bei dem Königl. Bank-Comtoir,
		Memel	bei der Königl. Bank-Kommandite,
		Minden	bei der Königl. Bank-Kommandite,
		Münster	bei dem Königl. Bank-Comtoir,
		Nordhausen	bei der Königl. Bank-Kommandite,
		Osnabrück	bei der Königl. Bank-Kommandite,
		Posen	bei dem Königl. Bank-Comtoir,
		Siegen	bei der Königl. Bank-Kommandite,
		Stettin	bei dem Königl. Bank-Comtoir,
		Stolpe	bei der Königl. Bank-Kommandite,
		Stralsund	bei der Königl. Bank-Kommandite,
		Thorn	bei der Königl. Bank-Kommandite,
		Tilsit	bei der Königl. Bank-Kommandite,

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
Camphausen.

Haupt-Bank-Direktorium.
v. Dechend. Vorse.

Bedingungen

der Subscription auf 20 Millionen Thaler Preussischer 4 1/2 pCt. Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1868.

Art. 1.

Die Subscription findet gleichzeitig bei den bezeichneten Stellen

am Donnerstag, den 3. und am Freitag, den 4. Dezember a. e. von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags

statt und wird alsdann geschlossen.

Art. 2.

Der Subscriptionspreis ist auf 94 Prozent, zahlbar in Thaler-Baluta, festgesetzt. Außer dem Preise hat der Subscribent die Stückzinsen für den beigegebenen laufenden Zinscoupon vom 1. Oktober 1868 ab bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.

Art. 3.

Bei der Subscription muß eine Kaution hinterlegt werden entweder mit fünf Prozent des Nominalbetrages in baar oder mit zehn Prozent desselben in bankmäßigen Wechseln, sowie in voll eingezahlten Effecten, welche in dem amtlichen Berliner oder Frankfurter Börsencourzetteln notirt oder an dem Orte der Subscription gangbar und nach dem Tages-Course zu veranschlagen sind.

Art. 4.

Wenn sich eine Ueberzeichnung der aufgelegten Summe von 20 Millionen Thaler ergeben sollte, so werden die Subscriptionen unter thunlichster Berücksichtigung der kleinen Beträge verhältnismäßig reducirt. Den Subscribenten steht über den in diesen Falle überschießenden Theil der Kaution die freie Verfügung zu.

Die zugetheilten Beträge erhält jeder Zeichner verhältnismäßig in den ausgefertigten Appoints; Anmeldungen auf bestimmte Appoints können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen des Konfortiums mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Art. 5.

Die Subscribenten können die ihnen zufallenden Obligationen, deren Nominalbetrag ihnen baldmöglichst mitgeteilt werden wird, vom 16. Dezember an gegen Zahlung des Preises (Art. 2) abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet, ein Viertel der Stücke spätestens bis 20. Januar 1869, ein Viertel " " " " 20. Februar " " " " 20. März " " " " 20. April " " " " abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet, resp. zurückgegeben. Für Beträge unter 4000 Thalern ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche spätestens bis zum 20. Januar 1869 ungeheilt zu reguliren. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Art. 6.

Jeder Subscribent erhält über seine Zeichnung und die geleistete Kaution eine Bescheinigung, auf welcher die gegenwärtigen Bedingungen wörtlich vermerkt sind.

Bei dem vollständigen Bezuge der Stücke ist die Bescheinigung zurückzugeben, bei successiver Empfangnahme der Stücke (Art. 5.) vorzuzeigen, um darauf die abgenommenen Beträge abzuschreiben.

72. Große Weihnachts-Ausstellung 72.

von

C. Ehlert,

Alten Markt Nr. 72.

Alle sehr geehrten Herren und Damen, die zu Weihnachts-geschenken etwas Feines und Gutes in fertigen Herren-Anzügen oder in rohen, französischen und englischen Kleiderstoffen als Geschenke bedürfen und in Verlegenheit sich befinden, unterstützt mit Rath und That die

große Herren-Garderobe-Ausstellung
Alten Markt Nr. 72.

Pelzbezüge,
Mäntel, Paletots,
Jupons, Jacken,
Capotten etc.

Couleurle Tuche
zu Damenkleidern.

Robert Schmidt

(vorm. Anton Schmidt).
Posen, Markt 63.

Ein Americain,

gebaut von Neuß in Berlin, neu 500 Thlr.,
zu verkaufen für 160, Kanonenplatz 7.

Wäsche von Christoffe zu Fabrikpreisen,
Petroleum-Lampen von Stobwasser,
neuester Konstruktion, Laternen, sowie auch
Lampen-Cylinder-Glocken und Dochte,
empfiehlt

W. Chrzanowski
im Bazar.

Frostbalsam,

welcher in einer Nacht den Frost auszieht, ist
in Nr. 5 und 10 Sgr. allein zu haben bei
Isidor Appel, Bergstraße 7.
A. v. Altkowström. Berlin.

Gendelhonig-Extrakt

von L. W. Eggers in Breslau, gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten etc., unfehlbar das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist allein echt und stets frisch vorrätig bei: **Amalie Wulke** in Posen, Wasserstr. 8/9. **Samuel Pulvermacher** in Gnesen, **G. S. Schubert** in Lissa, **Moritz Hesse** in Schmiedel, **J. J. Salinger** in Garmisch, **Emil Sieverth** in Schrimm.

Feinstes

Eau de Cologne

in 1/2 Flacons à 3 Sgr. empfiehlt
Isidor Appel.

Wiederverkäufer Rabatt.
Frische, grüne, haarfreie Napfstuden für
baldige und spätere Lieferung, sowie Roggen-
Futtermehl, bester Qualität, offerirt billigst

Salomo Friedenthal,

gr. Gerberstraße 35.

Frische fette Kie-
ler Sprossen, Ham-
burg. Speckbücklinge
u. frisch geräucherte Lach-
heringe empfehlen

W. F. Meyer & Co.,

Wilhelmsplatz Nr. 2.

Frisch geschlossene böhmische
Sasanen

empfang

F. Fromm.

Capiehaplatz 7.

Außer meinen bisherigen schwar-
zen Thees zu 1, 1 1/3, 1 1/2, 2 und
2 2/3 Thlr., empfehle einen mit
Teeobsklütchen gemischten,
à 1 2/3 Thlr. für das Pfund.

J. N. Leitgeber.

Für einen Thaler
Postzahlung oder Postnachnahme versende ich
15 Stück Frankfurter Bratwürste feinsten
Qualität. **Tobias Dauth Jun.,**
Frankfurt a. M.

Frische Butter große Gerberstraße 17.

Wenn man in der

Lotterie

spielt, so ist es Hauptsache, nicht mit er-
heblichem Verluste zu spielen, der Ge-
winn kommt dann von selbst. Die vor-
züglichste Gewinnziehung, welche diese ungeheure
Chance bietet, ist die

Stadt Mailänder große Geld-Ver-

loosung,

welche in Preußen zu spielen durch die Königl.
Regierung sanktionirt ist, welche neben Treffern
von
Gros. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 Gros. etc.
wenigstens 2 Thlr. 28 Sgr. ein ganzes Loos
gewinnen läßt, so daß also kein Loos gänzlich
durchfällt.

Jährlich finden 4 Ziehungen statt, und erwirbt
der Spieler durch einmaligen Einkauf das An-
recht auf alle Ziehungen; die nächste Ziehung ist
Mittwoch, den 16. Dezember.

Ganze Original-Loose verkauft für
5 1/2 Thaler

und versendet dieselben gegen Postvorschuß oder
Einfendung des Betrages die
Staatseffekten-Handlung Max Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. Nr. 94.

NB. Halbe und viertel Loose existiren nicht;
Büsten gratis.

Frankfurter Lotterie,

von der Königl. Regierung genehmigt.
Gewinne: Fl. 200,000 — 100,000 —
50,000 — 25,000 — 20,000 —
15,000 — 12,000 — 10,000 etc. etc.

Für die erste Ziehung, welche schon am 9.
Dezember d. J. stattfindet, kosten ganze
Originalloose Thlr. 3. 13 Sgr., halbe
Originalloose Thlr. 1. 22 Sgr. und
viertel Originalloose 26 Sgr., gegen Ein-
sendung oder Nachnahme des Betrages.
Verloosungsplan gratis. Gewinnlisten
und Erneuerungsloose pünktlich.

Um überhaupt einer streng planmäßigen
Bedienung versichert zu sein, beliebe man
sich mit Ertheilung geneigter Aufträge
baldigst direkt zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechselgeschäft
in Frankfurt a. M.

Ein schwarzes Shawltuch sowie ein Stod
ist gefunden. Der Eigentümer kann beide Ge-
genstände in Empfang nehmen bei **Meister**
in der Hoffmannschen Brauerei.

Mitterstraße Nr. 2.

Das zum 1. Dezember c. zu eröffnende

Mitterstraße Nr. 2.

Export-, Import- und Kommissions-Geschäft

C. Orłowski & Co.

von

beehrt sich dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß es sich zur Aufgabe gemacht hat:

den Export roher Produkte und einheimischer Waare nach dem Westen Europas, so wie

den Import echt französischer, spanischer, italienischer Weine, Spirituosen, Früchte etc. aus erster Quelle zu übernehmen.

Die Beziehungen des Hauses zu Frankreich und Belgien setzen es in den Stand, die neuesten Erfindungen des Westens auf dem Gebiete der Industrie, dem verehrlichen Publikum zugänglich zu machen, so wie jeden Auftrag nach den genannten Ländern auf das Geeignteste und Prompteste zu effectuiren.

Neues Geschäft.

Neues Geschäft.

